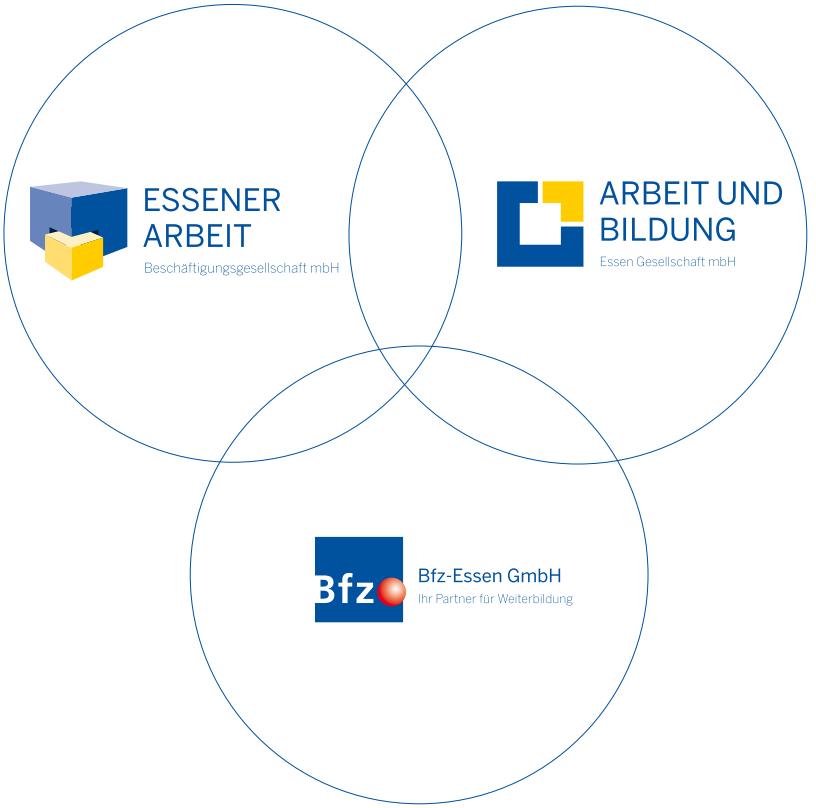
EABG
GRUPPE
Arbeit. Bildung. Soziales.

2017
Jahresbericht

Das Jahr in Zahlen ...

Aktivierungen und Vermittlungen	(+7,4 %)	624
Gesamtleistung Firmengruppe (in Mio. EUR)	(+7,2 %)	45,91
Beschäftigte gesamt (nach Köpfen zum 31.12.2017)	(+22,5 %)	616
davon FAV-Stellen (§ 16e SGB II)	(-34,1 %)	58
davon Beschäftigte „Soziale Teilhabe Bund“	(seit 5/2017)	101
Ø monatl. Kundenzahl in Beschäftigung und Qualifizierung	(+68 %)	2.860
Teilnehmer im Bereich Beschäftigungsförderung	(-5,3 %)	1.787
Teilnehmer im neuen Projekt „KontaktCenter“		2.067
Ø Anzahl vermittlungshemmender Merkmale		4,9
Ø Dauer der Arbeitslosigkeit		9 Jahre
Anzahl erwerbbare Berufsabschlüsse		25
Teilnehmer im Bereich Qualifizierung	(+9,6 %)	1.271
Prüfungserfolge Umschulungen (Winter / Sommer)		94 % / 97 %
Teilnehmer Integrationsprojekt sprachliche und berufliche Bildung		182

EABG GRUPPE
Arbeit. Bildung. Soziales.



Wir bitten um Verständnis, dass in den Texten nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form auch dann benutzt wird, wenn gleichzeitig die weibliche Form gemeint ist.

1 Seite 8

Rahmenbedingungen

2 Seite 11

Beschäftigungsförderung

3 Seite 27

Qualifizierung

4 Seite 39

Angebote für geflüchtete Menschen

Seite 44
5
Firmengeschäft

Seite 46
6
Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement

Seite 48
7
Vermittlung und Aktivierung

Seite 51
8
Vorstellung der Firmengruppe EABG

Julia Kahle-Hausmann
Aufsichtsratsvorsitzende

Ulrich Lorch
Vorsitzender der Geschäftsführung

Hartmut Kütemann-Busch
Geschäftsführer

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein bewegendes und von vielen neuen Entwicklungen geprägtes Jahr liegt hinter uns. Wir haben gesellschaftliche und politische Veränderungen, die viele bislang für unmöglich hielten, erlebt.

Für die EABG, die ABEG und die Bfz haben sich neue Chancen ergeben, die wir konsequent genutzt haben. Nach dem Jahr 2016, das deutlich von den Anstrengungen der Aufnahme geflüchteter Menschen geprägt war, stand 2017 die beginnende Integration im Vordergrund. Mit vielen Ideen und Konzepten und deren täglicher Umsetzung haben alle in der Firmengruppe ihren Beitrag zu dieser sicherlich außergewöhnlichen Aufgabenstellung geleistet! Wie wir allerdings schon früh vermutet haben, wird die Arbeitsmarktintegration eher mittel- als kurzfristig gelingen. Immer noch sind sprachliche Hindernisse zu überwinden. Die Angebote der Firmengruppe sind diesen Erfordernissen angepasst worden. Wir haben unsere Angebote zur Sprachvermittlung und Kenntnisfeststellung massiv ausgebaut und ein „Flüchtlings-Kompetenzzentrum" fest etabliert.

Die größten Veränderungen wurden aber durch eine neue Bestandskundenmaßnahme des JobCenter Essen notwendig. Das „Kontaktcenter" mit bis zu 2.000 Kunden hat ein Höchstmaß an Kreativität und Flexibilität in der gesamten Firmengruppe freigesetzt. Fast 40 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für diese Aufgabe neu eingestellt worden. Die ABEG verfügt nun am Zipfelweg über ein eigenes Schulungszentrum und hat mit Räumen im ETEC einen weiteren Standort hinzugewonnen. Die notwendige Verlagerung der Verwaltungs- und Personalabteilung an den Standort Karolingerstraße hat reibungslos funktioniert. Hier gilt unser Dank insbesondere den Gewerken der EABG, die den Umbau einer Hoteletage in zweckmäßige Büroflächen gut und zügig erledigten. Und das bei einer auch sonst sehr guten Auftragslage in allen Gewerken!

Der Trainingsbereich in der Bfz hatte als besondere Herausforderung die Einführung eines neuen Berufsbildes im Umschulungsbereich zu bewältigen. 2017 sind schon 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten aufgenommen worden. Dieses besondere Angebot ist in NRW nahezu konkurrenzlos und hat auch dazu beigetragen, dass der gesamte Trainingsbereich die höchsten Teilnehmerzahlen seit Jahren aufweist.

Im Servicebereich der Bfz ist die Hotelunterbringung der Dauergäste in Bildungszusammenhängen seit Oktober beendet. Wir haben Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein sicheres Zuhause und größtmögliche Unterstützung gegeben, auch das vollkommen reibungslos!

Natürlich sind dies nur Ausschnitte eines ganzen Jahres und der Aufgaben in der gesamten Firmengruppe. Inzwischen sind über 600 Menschen an unterschiedlichen Standorten und mit differenzierten Aufgabenstellungen für die Firmengruppe tätig. Und das erfolgreich: Unser Vermittlungs- und Integrationsergebnis ist ein wichtiger Beleg dafür. Es konnten durch die Anstrengungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EABG-Gruppe über 620 Teilnehmer vermittelt werden. Und dies, obwohl die Voraussetzungen hierfür nicht unbedingt besser wurden. Denn im Durchschnitt mehr als acht Jahre arbeitslos und mit vielfältigen Vermittlungshemmnissen belastet zu sein, ist nicht die Ausnahme, sondern oft auch der Regelfall.

Die aktuell günstige Arbeitsmarktlage hilft dem Personenkreis der langzeitarbeitslosen Menschen leider nur bedingt, da im Wesentlichen qualifiziertes Personal nachgefragt wird. Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten ist aber auch eine gesicherte finanzielle Basis der Unternehmen, die wir 2017 ebenfalls erreichen konnten.

Für 2018 erwarten wir im Grundsatz eine stabile Entwicklung; so stehen 2018 Eingliederungsmittel in annähernd gleicher Höhe wie im letzten Jahr zur Verfügung.

Neuen Herausforderungen mussten und wollen wir uns stellen. Die zunehmende Digitalisierung der Kommunikations- und Arbeitswelt verändert auch die Anforderungen an die Firmengruppe. In der Kundengewinnung und -bindung insbesondere der Bfz spielen Social-Media-Portale inzwischen eine große Rolle. Wir erreichen dadurch weit mehr potenzielle Interessenten als durch hergebrachte Instrumente.

Diese Möglichkeiten wollen wir auch bei der Gewinnung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen. Wir danken auf diesem Wege allen Beschäftigten in unserer Firmengruppe für ihr erneut herausragendes Engagement. Es war die unabdingbare Voraussetzung für die erreichten Erfolge. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Agenturen für Arbeit und der JobCenter im Ruhrgebiet, insbesondere in Essen, danken wir ganz herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dieser Dank gilt ausdrücklich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Essen, insbesondere aus der Immobilienwirtschaft, den Sport- und Bäderbetrieben, Grün und Gruga Essen und dem Sozialamt.

Der Rat der Stadt Essen mit seinen Ausschüssen hat uns im Jahre 2017 bei unserer Arbeit offen und konstruktiv begleitet. Die Firmengruppe EABG hat sich dabei immer als kommunaler Dienstleister definiert, der den gemeinsamen Zielsetzungen verpflichtet ist.

Liebe Leserinnen und Leser, Kontinuität begründet Stabilität. Sie beweist ihren besonderen Wert in stürmischen Zeiten, wie wir sie gerade erleben. Sie bewirkt aber noch weit mehr. Denn das Ergebnis von Kontinuität ist das Vertrauen der von uns begleiteten Menschen in unsere tagtägliche Arbeit!

Wir wünschen Ihnen viele neue oder bestätigende Erkenntnisse beim Lesen unseres Jahresberichtes 2017. Und schon die ersten Wochen des neuen Jahres zeigen uns, dass 2018 mindestens so herausfordernd werden wird, wie es das Jahr 2017 war!

Essen, im April 2018

Julia Kahle-Hausmann
Aufsichtsratsvorsitzende

Ulrich Lorch
Vorsitzender der Geschäftsführung

Hartmut Kütemann-Busch
Geschäftsführer

Kapitel 1

Rahmen-bedingungen

Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt

Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Der deutschlandweite Rückgang der Arbeitslosenzahlen von 14,1 % ist zweifellos, auch im Vergleich zum Vorjahr (hier waren es 12,1 %), ein sehr gutes Ergebnis. Dieser Trend zeichnet sich auch deutlich in NRW allgemein (-9,4 %) und im Besonderen in Essen (-9,8 %) ab: Ein erfreuliches Ergebnis, da Essen in den letzten Jahren im Vergleich oft deutlich hinter den bundes- und landesweiten Zahlen zurücklag. Eine dringend nötige Entwicklung, unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Essen mit einer Arbeitslosenquote von 10,8 % nach wie vor zu den Städten und Kreisen mit der höchsten Arbeitslosigkeit in NRW zählt. Somit waren im Dezember 2017 immer noch 31.967 Essener arbeitslos gemeldet.

Betrachtet man die Zahlen, unterteilt nach Rechtskreisen, ist die Entwicklung in Essen im Bereich SGB III vergleichsweise schwach (Essen -9,7 %, NRW –16,1 %). Positiv fällt auf, dass im Bereich SGB II ein Rückgang von 9,8 % zu verzeichnen ist - in NRW waren es „nur“ 6,5 %.

Im Hinblick auf bestimmte Personengruppen zeigt sich, dass 2017 merklich mehr Männer als Frauen in Arbeit vermittelt wurden. Bezüglich der Altersgruppen ist zu erkennen, dass in Essen bei den 15 bis unter 25-jährigen ein deutlich schwächerer Rückgang von lediglich 6,2 % vorliegt als in NRW (-14,5 %) bzw. Deutschland gesamt (-15,8 %). Gut schneidet Essen bei den über 50 bzw. 55-jährigen ab und kann hier Rückgänge der Arbeitslosigkeit von 11,8 % (Ü50) und 12,1 % (Ü55) verzeichnen. Die bemerkenswerteste Entwicklung hat in Essen im Bereich der Langzeitarbeitslosigkeit stattgefunden, denn diese ist um 13,0 % zurückgegangen. Im Vergleich liegt NRW bei einem Rückgang von 7,0 %. Dennoch sollten nicht die Augen davor verschlossen werden, dass das Thema Langzeitarbeitslosigkeit für Essen prekär bleibt. Ebenfalls Vorreiter ist Essen bei der Gruppe ohne Berufsausbildung, denn hier ist ein Rückgang um 5,3 % zu verzeichnen.

Im Vergleich weniger gesunken ist die Zahl der arbeitslosen Ausländer (-5,0 %) in Essen. Der Rückgang ist bundesweit mit 9,9 % fast doppelt so hoch. Diese Zahlen sind jedoch nicht gänzlich aussagekräftig, da sich noch viele Flüchtlinge im Asylverfahren befinden und daher in dieser Statistik nicht gewertet werden. Das Problem der fragwürdigen Aussagekraft wird an dieser Stelle auch weiterhin bestehen, bis alle betroffenen Personen entweder in Arbeit vermittelt oder im Rechtskreis SGB II aufgeführt werden können.

Bezüglich der Bedarfsgemeinschaften muss Essen sogar einen Anstieg von 0,3 % verzeichnen, obwohl die Zahlen in NRW minimal gesunken sind. Als durchweg positiv kann der Anstieg der in Essen gemeldeten offenen Arbeitsstellen um 22,3 % gewertet werden, da auch hier die Zahlen von Bund (17,7 %) und Land (20,4 %) übertroffen werden.

Aus diesen Entwicklungen heraus lässt sich, für Essen betrachtet, besonderer Handlungsbedarf für folgende Gruppen ableiten:

- Personen aus dem Rechtskreis SGB III
- Frauen
- 15-bis U25-jährige
- Ausländer
- Geflüchtete
- Personen ohne Berufsabschluss

Zusammenfassend betrachtet kann gesagt werden, dass sich trotz der durchwachsenen Prognosen für das Jahr 2017 der Arbeitsmarkt in Essen und dem Rhein-Ruhr Gebiet positiver als erwartet entwickelt hat. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Trend weiterhin anhält. Ausgehend vom Jahr 2017 ist die Perspektive jedoch wesentlich besser, als es im Vorjahr der Fall war. Diese Einschätzung spiegelt sich auch im 99. Konjunkturbericht der IHK Mittleres Ruhrgebiet: Der allgemeine Aufschwung schlägt sich zudem in der Beschäftigung nieder und insbesondere im Handel und in der Industrie ist mit einem Anstieg an Stellenangeboten zu rechnen. Eine Einschränkung stellt hier jedoch nach wie vor der Fachkräftemangel dar – ein weiterer Grund, der Gruppe von arbeitslosen Personen ohne Berufsausbildung und der Altersgruppe 15 – U25 besondere Beachtung zu schenken.

Rahmenbedingungen

Entwicklung Arbeitsmarkt 2017[1]

	BRD		NRW		Essen	
	2017 gesamt	Dez. 2017 zum VJM	2017 gesamt	Dez. 2017 zum VJM	2017 gesamt	Dez. 2017 zum VJM
Arbeitslose gesamt	-14,1 %	2.384.961 (-7,1 %)	-9,4 %	662.423 (-4,8 %)	-9,8 %	31.967 (-6,5 %)
aus SGB III	-21,2 %	795.817 (+1,3 %)	-16,1 %	181.933 (+1,8 %)	-9,7 %	6.169 (+10,7 %)
aus SGB II	-10,1 %	1.589.144 (-10,9 %)	-6,5 %	480.490 (-7,1 %)	-9,8 %	25.798 (-9,8 %)
Frauen	-11,5 %	1.070.714 (-6,7 %)	-7,4 %	299.726 (-3,9 %)	-8,7 %	14.385 (-5,5 %)
Männer	-16,2 %	1.314.245 (-7,5 %)	-10,9 %	362.697 (-5,5 %)	-10,7 %	17.582 (-7,2 %)
Ausländer	-9,9 %	624.261 (-2,9 %)	-6,5 %	203.899 (-1,7 %)	-5,0 %	11.445 (-2,2 %)
15-U25 Jahre	-15,8 %	201.379 (-8,3 %)	-14,5 %	55.740 (-9,2 %)	-6,2 %	3.048 (-3,1 %)
50 Jahre und älter	-12,8 %	807.466 (-6,0 %)	-6,9 %	210.573 (-2,8 %)	-11,8 %	8.619 (-8,1 %)
Langzeitarbeitslose	-10,6 %	851.871 (-9,0 %)	-7,0 %	280.915 (-5,7 %)	-13,0 %	13.515 (-11,5 %)
Gemeldete Arbeitsstellen	+17,7 %	761.237 (+15,6 %)	20,4 %	162.562 (+18,7 %)	+22,3 %	4.126 (+21,6 %)
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	-9,5 %	3.377.138 (-4,7 %)	-5,9 %	917.127 (-2,7 %)	-1,3 %	48.387 (+0,2 %)
Ohne Berufsausbildung	-1,5 %	1.219.065 (+3,4 %)	-0,05 %	398.382 (+3,1 %)	-5,3 %	22.046 (-3,1 %)
Bedarfsgemeinschaften	-2,2 %	3.197.260 (-1,7 %)	-0,1 %	862.219 (+0,3 %)	+0,3 %	47.087 (+0,8 %)

[1] Arbeitsmarkt in Zahlen, Eckwerte des Arbeitsmarktes und der Grundsicherung, Januar/Dezember 2017
Arbeitslose nach Rechtskreisen, Deutschland nach Ländern, Januar/Dezember 2017
Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport, Land Nordrhein-Westfalen Januar/Dezember 2017
Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Essen, Stadt, Januar/Dezember 2017
Arbeitsmarkt in Zahlen, Frauen und Männer, Essen, Stadt, Januar/Dezember 2017

Kapitel **2**

Beschäftigungs-förderung

2.1 Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten

2.2 Weitere Projekte und Angebote

2.3 Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein“

2.1 Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten

Die Entwicklung und Betreuung von Arbeitsgelegenheiten (AGH) für Langzeitarbeitslose ist seit 2005 eine der wesentlichen Geschäftsaktivitäten der ABEG. Diese Angebote werden dabei so ausgestaltet, dass sie den Regelungen in § 16d SGB II entsprechen, d. h. sie sind zusätzlich und wettbewerbsneutral und liegen im öffentlichen Interesse. Organisiert werden diese Angebote über die Fachstelle für Gemeinwohlarbeit (GWA). AGH-Einsatzmöglichkeiten gibt es in vier Bereichen (Basis, Zentrum, Träger, ZIP), wobei es Übergangsmöglichkeiten für die Teilnehmer zwischen diesen Bereichen gibt.

Folgende Ziele sollen mit der Gemeinwohlarbeit erreicht werden:

- (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen
- Steigerung der Motivation und Belastbarkeit
- Aufzeigen von Weiterbildungsmöglichkeiten und Heranführen der Zielgruppe an Lernangebote
- (Bei Bedarf) Abbau persönlicher Hemmnisse durch Weiterleitung an spezialisierte externe Fachstellen (insbesondere Schuldnerberatung, Alkohol- und Drogenberatungsstellen)
- Organisation der Teilhabe an sinnstiftender Beschäftigung

Fachstelle für Gemeinwohlarbeit

Der Fachstelle stehen für die Durchführung von GWA verschiedenste Instrumente zur Verfügung, insbesondere AGH-Gruppen- und Einzeleinsatzstellen. Darüber hinaus können AGH im Rahmen von Projekten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit sowie bei externen Trägern angeboten werden. Die Fachstelle steht dabei immer im intensiven Austausch mit dem JobCenter Essen (JCE), welches im Vorfeld zusammen mit dem Fachbeirat des JCE auch die Anerkennung der AGH-Stellen prüft.

Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Um dem erhöhtem Stabilisierungs- und Unterstützungsbedarf arbeitsmarktfernerer Personen entsprechen zu können, stehen im Zentrum für Gemeinwohlarbeit besondere AGH -Gruppeneinsatzstellen zur Verfügung. Die berufspraktische Anleitung wird hier durch eine kontinuierliche Begleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte ergänzt. Grundlage der hier zum Einsatz kommenden ressourcenorientierten Vorgehensweise sind die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC).

Den unterschiedlichen Bedarfe der Zielgruppen kann mit einem differenzierten Angebot begegnet werden:

Niederschwellige Angebote:

- Stabilisierungs- und Arbeitstraining (StArT)
- Kreativ

Herkömmliche Angebote:

- Orientierungsphase
- Tätigkeiten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Niederschwellige AGH-Angebote

Zielgruppe dieser Angebote sind Personen mit erhöhtem Anleitungsbedarf, verringerter Belastungsfähigkeit und u.a. starken gesundheitlichen Einschränkungen. In den vergangenen Jahren wurde in Kooperation mit der EABG und in Abstimmung mit dem JCE ein stetig wachsendes, mehrstufiges Angebotsportfolio entwickelt und erfolgreich umsetzt.

StArT (Stabilisierungs- und Arbeitstraining)

Im Projekt „StArT“ können Teilnehmer ohne Vorkenntnisse sowie ohne Zeit- und Arbeitsdruck praktische Fertigkeiten trainieren und setzen Erlerntes unter Anleitung unmittelbar um.

Dieses Angebot ermöglicht die Heranführung an Tätigkeiten im Malergewerk, in der Tischlerei und Schlosserei sowie in der Hauswirtschaft. 2017 haben insgesamt 184 Personen an diesen Angeboten teilgenommen (138 männlich, 46 weiblich).

Kreativwerkstatt

Die „Kreativwerkstatt“ ist mittlerweile ein gut akzeptiertes niederschwelliges Angebot, welches auch von der multikulturellen Zusammensetzung der jeweiligen Gruppen profitiert. Vor allem Frauen, die im gewerblich-technischen Bereich keine geeignete Einsatzmöglichkeit finden, erhal-

Beschäftigungsförderung

Niederschwellige Angebote im Rahmen der Gemeinwohlarbeit

StArT

Laufzeit:
bis zu 9 Monaten, niederschwelliges Angebot (Gruppenarbeitsplätze)

Zugangsvoraussetzung:
für mind. 3 Std. tägl. arbeitsfähig

Tätigkeiten:
Einfachste Tätigkeiten im Bereich Maler, Schlosser, Tischler und Hauswirtschaft überwiegend in den Werkstätten der EABG

Personengruppe:
max. 15 Teilnehmer mit einem Anleiter

Möglichkeiten des Einstiegs:
- Direkte Zuweisung über Meldelistenverfahren
- Wechsel von der regulären AGH in StArT, um die Beschäftigungsfähigkeit wiederherzustellen und zu stabilisieren, in Absprache mit dem Job-Center und der Fachkraft ABEG

Kreativ

Laufzeit:
bis zu 9 Monaten, niederschwelliges Angebot (Gruppenarbeitsplätze)

Zugangsvoraussetzung:
für mind. 3 Std. tägl. arbeitsfähig

Tätigkeiten:
Leichte Arbeiten im kreativen, handwerklichen Bereich ohne Maschineneinsatz

Möglichkeiten des Einstiegs:
- Direkte Zuweisung über Meldelistenverfahren
- Wechsel von der regulären AGH in Kreativ, um die Beschäftigungsfähigkeit wiederherzustellen und zu stabilisieren, in Absprache mit dem JobCenter und der Fachkraft ABEG

Herkömmliche Angebote in der Gemeinwohlarbeit

Laufzeit:
bis zu 9 Monate, Angebot im Rahmen der GWA

Zugangsvoraussetzung:
für mind. 3 Std. tägl. arbeitsfähig

Tätigkeiten: siehe

Möglichkeiten des Einstiegs:
- Möglicher Wechsel aus StArT und Kreativ, um die Beschäftigungsfähigkeit wiederherzustellen und zu stabilisieren in Absprache mit dem JobCenter und Fachkraft der ABEG, Wechsel aus Basis oder ZIP mit neuer Zuweisung des JobCenters

Tätigkeiten im Zentrum
für Gemeinwohlarbeit mit Anleitungsbedarf (Gruppenarbeitsplätze) in den Bereichen: Tischlerei, Schlosserei, Hauswirtschaft, Gartenbau, Malerhandwerk, Dienstleistung, Bauhauptgewerbe

Tätigkeiten beim Träger
(Einzelarbeitsplätze) ohne konkreten Anleitungsbedarf in den Bereichen: Gartenbau, Lager- und Transportbereich, Hauswirtschaft, Tierpflege, Verwaltungstätigkeiten, Elektro, Schlosserei, Malerhandwerk, Tischlerer, soziale Betreuung in Kindergärten / -heimen, Kranken- und Altenheimen

Orientierungsphase
für Teilnehmer ohne berufliche Orientierung und / oder mit multiplen Vermittlungshemmnissen

Förderung von Arbeitsverhältnissen FAV § 16 e SGB II

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse mit Förderung ohne Arbeitslosenversicherung

Besonderheit:

Einsatz in Unternehmen des 1. Arbeitsmarktes sind möglich
Es sind nicht zu beachten:
Gemeinnützigkeit, Zusätzlichkeit und Wettbewerbsneutralität.

Laufzeit:
maximal 24 Monate

Formelle Voraussetzungen:
- Vorgeschaltete Aktivierung von sechs Monaten
- Mindestens drei Vermittlungshemmnisse
- Stellenprofile sind im JobService Essen einzureichen.

ten hier eine Perspektive. Im Berichtszeitraum haben in der Kreativwerkstatt insgesamt 221 Menschen ihre Gemeinwohlarbeit verrichtet (148 weiblich, 73 männlich).

In Summe haben an den beiden Angeboten insgesamt 405 Kunden teilgenommen. Im Durchschnitt wiesen diese Personen in 2017 5,3 Vermittlungshemmnisse auf, die eine Integration erheblich erschwerten. Die Dauer der Arbeitslosigkeit lag im Schnitt bei 9,1 Jahren.

Herkömmliche AGH-Angebote

Die herkömmlichen AGH-Angebote im Zentrum für Gemeinwohlarbeit umfassen:

- eine Orientierungsphase für Teilnehmer ohne konkrete berufliche oder persönliche Perspektive und teilweise auch ohne berufliche Praxis sowie
- Gruppenarbeitsplätze im Zentrum für Gemeinwohlarbeit in den Gewerken der EABG, bei denen komplexere Tätigkeiten verrichtet werden.

Praxisorientierte Tätigkeiten in den Gewerken

Hier haben Teilnehmer mit normaler Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit die Chance, unter Anleitung eines Facharbeiters mit Ausbildereignung ihre Kompetenzen zu erweitern. Die Lernprozesse sind dabei in reale Arbeitsprozesse eingebettet. Grundlage sind konzerninterne Aufträge, die in den Gewerken unter realen Arbeitsmarktbedingungen bearbeitet werden und damit auch die konkreten Arbeitsinhalte vorgeben.

Für jeden Teilnehmer werden die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten in Teilnehmerkonferenzen aus sozialpädagogischen Fachkräften, Anleitern aus den Gewerken sowie Vermittlungsfachkräften bewertet und weitere Handlungsempfehlungen formuliert.

Bauprojekte und Maßnahmen im Jahr 2017

Ringofenziegelei
Rohbauarbeiten, Dacharbeiten, Fensterarbeiten, Putzarbeiten, Maler Innenausbau

Beseitigung von sicherheitstechnischen Mängeln in den KiTas
Tischlerarbeiten, Schlosserarbeiten (Klemmschutz, Geländer)

Überprüfung der Tragkonstruktion in den Sporthallen FB 60 / SBE
Hallenboden abdecken, Hallendecken öffnen

Messeerweiterung
Tiefbauarbeiten, Entsorgungsleitungen für den Neubau der Messe

Umbau, Fertigung und Montage Fluchttreppenhaus Schule im Bergmannsfeld
Erstellung eines 2. Fluchtwegs , Brandschutzmaßnahmen, Tischler, Bauhaupt, Maler, Schlosser

Bürgerzentrum Nockwinkel
Neugestaltung des Bürgerzentrums inklusive Sanitäranlagen
Planung, Innenausbau, TGA, Maler, Fliesenleger, Trockenbau, Tischler

Sanierung von 3 Toilettenanlagen in Schulen
Planung und Durchführung

ETEC
Renovierung / Umbau für Neuvermietung inklusive 6 WC-Anlagen und 3 Küchen ca. 2.200 qm - Maler, Fliesenleger, Trockenbau, Decken, Bodenbelag, Tischler, TGA

Umbau Sozialbau Steubenstr.
Planung, Bauhaupt Trockenbauarbeiten, Malerarbeiten, Tischler

Geschwister-Scholl-Schule
Bauhaupt Trockenbau, Malerarbeiten

Frintroperstr. SBE
Bauhaupt Trockenbau, Malerarbeiten, Schlosser Geländer

Planckstr. 42
Rückbau, Mauer-, Putz- und Fliesenarbeiten
Trockenbau und Akustikarbeiten
Elektro- und Sanitärarbeiten
Anfertigung Lieferung und Montage von Türen, Fenstern und Möbeln
Maler- und Bodenbelagsarbeiten
Außenanlagengestaltung

Sanierung Umkleidegebäude Meisenburgstr. 153
Bauhaupt Trockenbau, Fliesenarbeiten

Prinzenstr.
Planung, Teilabbruch, erweiternden Neubau eines Umkleidegebäudes
Galabau, Bauhaupt

Kellerstr.
Planung, Bauhaupt, Sanierung WC-Anlage, Abbruch, Gründung Rohbau

Neue Geschäftsstelle W.I.R. –Weiterbildung im Revier e.V.
GU, Tischler Möbelbau, Elektroarbeiten, Bodenbelag, Dienstleistung Umzug, Schlosser Fertigung und Montage einer Konstruktion für die Außenwerbung

Rathenaustr.
Dienstleistung, Bauhaupt, Malerarbeiten

Berufskolleg Ost
Fertigung und Montage Brandschutztüren

Camp 16 – Essen EWG
Tischler Möbelbau

Seeblick D
Fertigstellung und Aufbau Pavillion

Essener Freibäder Sanierung
Bauhaupt Fliesenarbeiten

Krupp Park
Trockenbauarbeiten, Putzarbeiten, Schlosserarbeiten, Tischler Einbau Türen

Arbeiten im Rahmen der „Grünen Hauptstadt Europas - Essen 2017“

Green Capital Day 2017

Carls Garden
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten, Schlosserarbeiten Zaunanlage Tischler Hochbeete aus Lärchenholz

Sanierung Kirchenvorplatz (Freitreppe) der ev. Gemeinde Rellinghausen, Stadt Essen, Oberstraße
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten, Bauhaupt Sanierung Mauerwerk an der Treppenanlage, Schlosserarbeiten Fahrradständer

Sanierung Frohnhausener Markt
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten, Dienstleistungsgewerk Graffitientfernung, Schlosserarbeiten, Tischler Sitzbänke, Malerarbeiten

Sanierung Teich Kupferdreh
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten, Schlosser Fahrradständer, Lieferung und Montage von Fitnessgeräten

Sanierung Thusneldaplatz
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten, Schlosser Montage Zaunanlage, Tischler Herstellung und Montage von Werkzeugkisten

Baldeneysteig
Koordination und Ausführung von Galabau–Arbeiten

Bergroute, Calisthenics
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten

Bahnhof Borbeck und Rampe Wachtstraße
Planung / Koordination Ausführung von Galabau–Arbeiten

Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA)

Außerhalb des Zentrums für Gemeinwohlarbeit können im Rahmen der niederschwelligen Basis-GWA Menschen, die interessiert und hierzu in der Lage sind, körperlich leichte Tätigkeiten im Freien ohne Maschineneinsatz verrichten, vor allem Einsätze zur Pflege von Grün- und Außenanlagen, die über routinemäßige Intervalle hinausgehen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Gruppen werden dabei von Kolonnenleitern begleitet, von denen etliche ehemalige Teilnehmer sind. Damit stehen diese mit ihrer Biografie für die berufliche Perspektive, die sich aus der Gemeinwohlarbeit ergeben kann.

Die Teilnehmer in der Basis-GWA bringen i.d.R. multiple Integrationsbarrieren mit. Daher ist dieses Angebot vor allem auf die (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit ausgerichtet. In vielen Fällen bereitet sie aber auch auf anspruchsvollere AGH-Tätigkeiten vor.

Die Einschränkungen der Teilnehmer der Basis-GWA liegen in erster Linie in folgenden Bereichen:

Arbeitslosigkeit länger als 2 Jahre: 94 %, durchschnittlich 10,4 Jahre
Gesundheitliche Einschränkungen: 85 %
Keine abgeschlossene oder nicht anerkannte Berufsausbildung: 77 %
Fehlender Führerschein: 72 %
Fehlender Schulabschluss: 58 %

Zentrum für Integrierte Arbeitsmarktprojekte (ZIP)

ZIP-Projekte sind Baumaßnahmen, an denen auch Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes beteiligt sind. Entsprechend setzt eine Teilnahme eine größere Arbeitsmarktnähe voraus. Auch die Anforderungen an die Teilnehmer sind höher, z. B. mit Blick auf selbstständiges Arbeiten. Gleichzeitig ist der Kompetenzerwerb umfassender. Auch im Rahmen der ZIP-Projekte erfolgt eine sozialpädagogische Unterstützung.

Die 112 Teilnehmer im Jahr 2017 wiesen im Schnitt 4,3 Vermittlungshemmnisse auf. 4 Personen konnten aus den ZIP-Projekten in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Betrachtet man den gesamten Maßnahmezeitraum von 2007 bis 2017, wurden insgesamt 389 Personen in den Arbeitsmarkt oder in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt.

2017 wurden ZIP-Projekte im Rahmen des „Essener Konsens“ und des Projektes „Essen. Neue Wege zum Wasser“ realisiert. Das JCE stellt für beide Projekte 2018 voraussichtlich 50 AGH-Stellen bereit.

Essener Konsens

ESSENER KONSENS

Der Essener Konsens ist ein deutschlandweit einzigartiges Netzwerk von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Handwerk, Gewerkschaften und Verwaltung. Vor allem für arbeitsmarktpolitische Themen in der Stadt ist der Essener Konsens eine seit fast einem Vierteljahrhundert bewährte Zusammenarbeit, wie eine Vielzahl erfolgreicher Projekte belegt. Eine Lenkungsgruppe prüft im Vorfeld eines jeden Projekts das Vorliegen des öffentlichen Interesses, der Zusätzlichkeit des Projektes und die angemessene Beteiligung von Wirtschaft und Handwerk.

Wichtiges Konsensprojekt wird im Jahr 2018 der Umbau, die Renovierung und Sanierung einer von der Aids-Hilfe Essen e.V. (AHE) genutzten Immobilie werden.

Die AHE hatte seit 1987 Räumlichkeiten an der Varnhorststr. 17 in Essen angemietet und ist seit April 2013 Objekteigentümer. Diese Beratungs- und Betreuungsstelle liegt in der Nähe der Essener Innenstadt (ca. 5 Gehminuten zum Hauptbahnhof) und ist sehr gut per ÖPNV erreichbar. Gleichzeitig gewährleistet die Lage einen weitgehend anonymen Zugang, welcher insbesondere für neue Klienten oder Ratsuchende aufgrund von möglichen Ängsten vor Stigmatisierungen aufgrund der Themen HIV/Aids, Prostitution, Homosexualität und Drogenkonsum wichtig ist.

Das Objekt stammt aus den 60er Jahren. Von dem Voreigentümer wurden nur die notwendigsten Reparaturen am Haus durchgeführt. Insbesondere besteht im Bereich der Außenfassade ein erheblicher Sanierungsbedarf, darüber hinaus ist die Elektroinstallation in einzelnen Projekteinheiten dringend überholungsbedürftig. Ziel der Renovierungs- und Sanierungsmaßnahme ist die dauerhafte Verortung der Beratungs- und Betreuungsprojekte der AHE an diesem Standort.

Aktuell wird mit der „Restaurierung eines historischen Zugwagens“ für den Verein Hespertalbahn e.V. ein weiteres Vorhaben realisiert. Mit den Arbeiten wird in Kürze begonnen.

„Essen.Neue Wege zum Wasser“

„Essen.Neue Wege zum Wasser“, ebenfalls ein Projekt des Essener Konsens, ist ein städtisches Handlungsprogramm zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit durch Beschäftigung und praxisorientierte Qualifizierung. Zugleich beabsichtigt „Essen. Neue Wege zum Wasser“ mit seinen Projekten eine Verbesserung der ökologischen Qualität und der stadträumlichen Attraktivität.

Das Projekt umfasst viele Einzelprojekte entlang der Essener Fließgewässer sowie die Vernetzung von Grünflächen und Parks in Essen.

Zum Ereignis „Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017“ wurden alle Routen des Projekts „Essen. Neue Wege zum Wasser“ in einen guten Zustand versetzt. Weitere Einzelprojekte im Jahr 2017 waren:

- Ruhrpromenade Steele
- Radwegeverbindung Deilbachtal
- Baden in der Ruhr
- „Seeblick D“ - Zugang zum Baldeneysee
- Radwegewartung mit Elektro-Lastenrädern

Exemplarisch werden hier die Arbeiten an der „Berg Route“ erläutert:

Als Gegenstück zur „Tal Route“ im Westen verbindet am östlichen Stadtrand die neue Radroute das Ruhrtal mit dem Mechtenberg. Diese als „Berg Route“ bezeichnete, etwa 8,5 km lange Radroute beginnt in Steele an der Ruhrpromenade und führt über den Radweg auf der ehemaligen Veltenbahn, über die mit Radschutzstreifen versehene Rodenseelstraße, durch den Volksgarten Kray und über die Kray-Wanner-Bahn schließlich zum Mechtenberg. Die Gestaltung der „Berg Route“ beinhaltete sowohl den Neubau von Teilstücken, als auch Anpassungs- und Reparaturarbeiten an den bereits vorhandenen Wegstrecken.

Die Arbeiten an der „Berg Route“ begannen Anfang 2015 gleichzeitig an beiden Stützpunkten des Projektes. Vom Stützpunkt Hülsmannstraße aus wurden die Arbeiten ab dem Mechtenberg aufgenommen. Infolge der Situation nach dem Sturmtief Ela erfolgten zunächst notwendige Aufräum- und Reparaturarbeiten, danach Arbeiten zur Geländemodellierung und der Bau einer Aussichtsplattform. Parallel dazu wurden die Eingänge bis zur Grimbergstraße im Rahmen von Pflaster- und Asphaltarbeiten hergestellt und ein Teilstück der wassergebundenen Wegedecke im Routenverlauf ergänzt. Anschließend wurden weitere Eingänge z.B. an der Lahnbeckerstraße, der Bonifaciusstraße und Dahlhauserstraße erstellt.

Vom Stützpunkt Möllneyer Ufer aus begannen die Arbeiten ab der Hengelerstraße und beinhalteten zunächst vorbereitende Schnitt- und Rodungsarbeiten. Danach wurde die alte Wegeführung zurückgebaut, eine neue Wegetrasse und der

Startpunkt an der Hengelerstraße fertiggestellt. Auch im Bereich der Ruhraue entstanden eine neue Wegetrasse, ein neuer Eingangsbereich sowie mehrere Übergangsbereiche.

Im Jahreslauf 2017 wurden zudem die Arbeiten zur Kennzeichnung der gesamten Route durch eine entsprechende Beschilderung und Bodenmarkierungen fortgesetzt. Weiterhin wurden unattraktive Bankplätze entlang der „Berg Route“ zurückgebaut und neue Bankplätze geschaffen. Die „Berg Route“ wurde im Juni 2017 fertiggestellt und feierlich eröffnet.

Im Rahmen der verschiedenen Bauabschnitte konnten die eingebundenen Teilnehmer ihre Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten, vor allem im Bereich der Pflasterarbeiten, im Wegebau und im Bereich der Geländemodellierung verbessern.

Projekt „Weg und Raum“

„Weg und Raum“ ist eine Kooperation von fünf Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern im erweiterten Ruhrgebiet. Seit 1994 werden gemeinsam Projekte im Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie im Hoch- und Tiefbau umgesetzt. Zu den Partnern gehören die Dorstener Arbeit, die GBH Herne, die Jugend in Arbeit Recklinghausen, Grünbau Dortmund und die EABG. Pro Jahr werden im Rahmen von Baumaßnahmen ca. 100 Langzeitarbeitslose zielgerichtet gefördert, qualifiziert und an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt.

Auf Essener Gebiet ist die EABG mit einer Gruppe von 25 Langzeitarbeitslosen in der Erhaltung und Erweiterung von Projekten der Industriekultur und überregionalen Radwegetrassen tätig, z. B.:

- auf den ehemaligen Halden Schurenbach, Beckstraße und Katernberg (Wegebefestigung, Entwässerung, Rodung)
- der Zeche Zollverein (Gestaltungsarbeiten)
- dem Gleispark Frintrop und Mechtenberg (Geländegestaltung, Vegetationspflege, Rodung)
- der Radwegestraße auf der ehemaligen Rheinischen Bahn (Befestigung, Böschungssicherung, Rodung) sowie
- dem Emscherradweg (Sicherungsarbeiten, Vegetationspflege, Böschungssicherung).

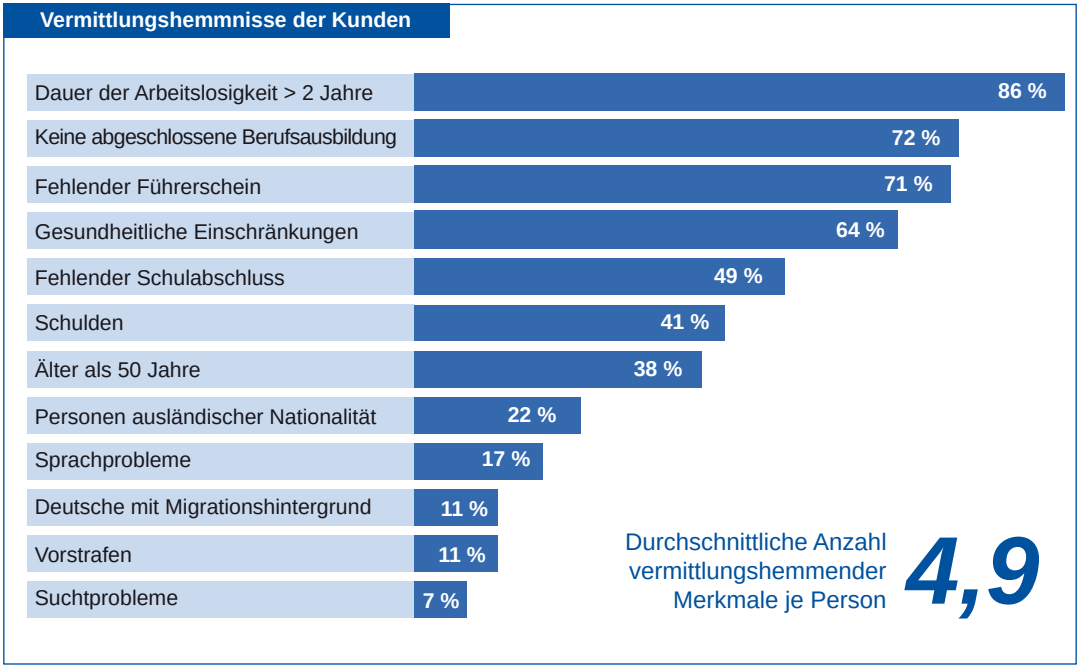
Teilnehmerzahl gesamt	**1.787**
männlich	**81,8 %**
weiblich	**18,2 %**
ledig	**52,0 %**
mit Kindern	**54,6 %**

Strukturdaten der Teilnehmer

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Strukturdaten der AGH-Teilnehmer mit Blick auf die Dauer der Arbeitslosigkeit stark verändert. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit hat sich mit 9,0 Jahren (2016: 8,7) weiter erhöht.

Festzustellen ist auch, dass die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale zum dritten Mal in Folge im Durchschnitt um 0,1 gestiegen ist. Nahezu alle der insgesamt 1.787 Teilnehmer wiesen Vermittlungshemmnisse auf. Mehr als die Hälfte (54,5 %) war älter als 45 Jahre, 49 % verfügten über keinen Schulabschluss und 72 % über keine abgeschlossene Berufsausbildung (+1 Prozentpunkt gegenüber 2016). Diese Hemmnisse erschweren dieser Zielgruppe den Zugang zum Arbeitsmarkt deutlich. Hinzu kamen Integrationsbarrieren wie ein fehlender Führerschein, gesundheitliche Einschränkungen und Schulden.

Im Berichtsjahr konnten aus den AGH-Maßnahmen insgesamt 81 Menschen in den Arbeitsmarkt bzw. in eine andere Fördermaßnahme vermittelt werden. Dies ist vor dem Hintergrund der massiven Vermittlungshemmnisse und die Dauer der Arbeitslosigkeit der Teilnehmer ein großer Erfolg.



Ausblick AGH 2018

Immer mehr geflüchtete Menschen drängen in den Arbeitsmarkt, ohne bisher über ausreichende, verwertbare oder anerkannte Qualifikationen zu verfügen. Sprachbarrieren machen die Verständigung nicht immer leicht. Um ein „Ankommen“ im Arbeitsmarkt möglich zu machen, sollen Regelstrukturen des JCE nutzbar gemacht werden, um Tages- und Arbeitsstrukturen zu trainieren und kulturübliche Verhaltensweisen bei der Arbeit zu erlernen.

Das AGH-Angebot im Rahmen der Gemeinwohlarbeit mit über 3.000 zur Verfügung stehenden Stellen soll hierzu dienen. Dieses Angebot ist seit Jahren erprobt und soll zu den Integrationsbemühungen beitragen und eine Brücke zum ersten Arbeitsmarkt sein. In „Tandems“ - eine Person mit Migrationshintergrund und eine langzeitarbeitslose deutsche Person - soll nach Möglichkeit gemeinsam bei einem Träger Gemeinwohlarbeit verrichtet und voneinander gelernt werden.

Das Ziel dieses Angebots ist der Aufbau einer Förderkette für anerkannte, erwerbsfähige Flüchtlinge und Migranten mit Sprachniveau A2/B1, die beim JCE im Leistungsbezug stehen. Nach dem Besuch von Integrationskursen oder Orientierungsmaßnahmen erfolgt häufig eine Stagnation der Integrationsmöglichkeiten in die Gesellschaft, da nur die wenigsten Menschen zeitnah eine Beschäftigung finden bzw. auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Um diesem Zustand entgegen zu wirken, soll dieses modifizierte, niederschwellige und stabilisierende Angebot helfen.

Die Zuweisung der Kunden erfolgt aus den Standorten der JobCenter als auch aus den Projekten für geflüchtete Personen. Über die Strukturen des Programms AGH werden eine sozialpädagogische Begleitung und eine fachpraktische Unterstützung geboten. Über den Einsatz können die Teilnehmer ihre eigenen Kenntnisse identifizieren und

vertiefen, aber auch Neues kennenlernen, um Orientierung zu erlangen.

Eine Orientierungsphase, in der Wünsche, Fähigkeiten und Möglichkeiten mit dem Teilnehmer abgeglichen werden, ermöglicht einen passgenauen Einsatz, bei einer Stundenzahl von min. 15 bis max. 30 Stunden pro Woche.

Im Jahr 2018 wurden für die Erprobung 50 zusätzliche Stellen beantragt und bewilligt.

2.2 Weitere Projekte und Angebote

Erwerbslosenberatungsstelle „Wegweiser in Arbeit“

Mit „WiA - Wegweiser in Arbeit“ betreibt die ABEG seit 2011 eine eigene Erwerbslosenberatungsstelle. Zur Zielgruppe gehören vor allem arbeitsmarktferne und schwer erreichbare Menschen im Essener Norden, die Beratungsstelle steht jedoch auch allen anderen Interessenten offen, z. B. auch Teilnehmern aus den eigenen Maßnahmen. WiA weist den Ratsuchenden, die sich neben (drohender) Arbeitslosigkeit häufig mit zusätzlichen multiplen Problemlagen konfrontiert sehen, den Weg zu weiterführenden Angeboten und bietet Hilfe zur Selbsthilfe.

Finanziell unterstützt wird dieses Angebot mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Landesmitteln, die „Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung“ (G.I.B.) begleitet die Arbeit fachlich. Das Beratungsangebot ist kostenlos, trägerunabhängig und niederschwellig.

Schwerpunkte der 1.131 Beratungskontakte in 2017 (+24 % gegenüber 2016) waren primär Beratungen zu leistungs- und sozialrechtlichen Fragen (38 %) sowie zur wirtschaftlichen Situation (24 %) oder persönlichen beruflichen Entwicklung (15 %). Häufig benötigten die Ratsuchenden Unterstützung in mehreren Bereichen. Eine erneute 45 %-ige Steigerung der Beratungen zur gesundheitlichen und psychosozialen Situation gegenüber dem Vorjahr verdeutlicht die weiter wachsende Bedeutung dieses Themenfeldes.

Von den 519 ausführlichen Beratungskontakten (Gespräche länger als 15 Min.) befanden sich 84 % der Ratsuchenden im ALG-II-Bezug (inkl. aufstockender Leistungen).

Die Erwerbslosenberatungsstelle WiA wird innerhalb der Landes-ESF-Förderperiode 2016-2020 auch in den Jahren 2018 bis 2020 gefördert und kann somit ihre Arbeit nahtlos fortsetzen.

Arbeitslosenzentrum „Treffpunkt Innenstadt“

Seit 2016 betreibt die ABEG ein Arbeitslosenzentrum, das ebenfalls über Mittel aus dem europäischen Sozialfonds und mit EU-Mitteln gefördert wird. Unter dem Namen „Treffpunkt Innenstadt“ bietet die ABEG damit allen Essener Bürgern eine Anlaufstelle rund um das Thema Arbeitslosigkeit.

Der Treffpunkt Innenstadt bietet:

- Beratung zu beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten
- Einzelgespräche in vertraulichem Rahmen
- Gruppenveranstaltungen, Vorträge oder Workshops zu aktuellen (Arbeitsmarkt-) Themen
- Möglichkeiten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung
- Austausch mit Menschen in ähnlichen Lebenslagen
- Information über spezielle Beratungsstellen und bei Bedarf Unterstützung bei der Kontaktaufnahme

Im Januar 2017 waren Netzwerkpartner und interessierte Bürger zu einem Tag der offenen Tür im „Treffpunkt Innenstadt“ geladen, um sich über das neue Angebot zu informieren. Es wurde gemeinsam überlegt und diskutiert, welche Kooperationen für Besucher des Treffpunkts nutzbar gemacht werden können. Zu den Besuchern gehörten u.a. Vertreter der NEUE ARBEIT der Diakonie Essen gGmbH, der Spinnen e.V., der Universität Duisburg-Essen, Institut für Stadtteilentwicklung Sozialraumorientierte Arbeit, des JobCenter Essen, der Agentur für Arbeit Essen, des Jugendamts der Stadt Essen, der Verbraucherzentrale, der Selbsthilfegruppe für Menschen Ü 50 Jahre u.v.m.

START IM QUARTIER

Die ABEG ist seit Juni 2015 Teilprojektpartner im ESF-Bundesprogramm BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“. Das Projekt „START IM QUARTIER“ im Essener Programmgebiet Altenessen Süd/Nordviertel richtet sich an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern.

Die ABEG arbeitet im Projekt eng mit den anderen Partnern zusammen (JCE, Jugendamt, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement als federführende und gesamtantragstellende Partner sowie die NEUE ARBEIT und der Sozialdienst katholischer Frauen als Teilprojektpartner).

Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der gesamten Familie und insbesondere der Kinder (z. B. Betreuungslösungen) zielt das Projekt auf Integrationen in den Arbeitsmarkt. Während der dreijährigen Projektlaufzeit sollen ca. 450 Teilnehmer in Bedarfsgemeinschaften erreicht und rund 90 Integrationen erzielt werden.

Neben der Gesamtkoordination ist die Aufgabe der ABEG im Netzwerk das Jobcoaching. Ein ganzheitliches und ressourcenorientiertes Vorgehen ermöglicht es, passgerechte Vermittlungsvorschläge für Praktika und Beschäftigung im Stadtteil zu entwickeln. Unternehmen im Stadtteil sollen für die Mitarbeit gewonnen werden, indem sie z. B. (Praktikums-)Stellen einrichten. Der Austausch mit anderen Institutionen und Beratungsstellen soll dabei die Zugänge zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen weiter öffnen und Chancen sichern. Langfristig wird ein Übergang der Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angestrebt.

Im Jahr 2017 befanden sich insgesamt 375 Teilnehmer im Projekt, davon 98 in der Vermittlung. 16 Teilnehmer absolvierten ein Praktikum. 19 Personen mündeten in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis und 12 weitere Personen übernahmen einen Minijob. 3 Personen entschieden sich für eine Existenzgründung.

ESF-Sprachkurse

Unter Gesamtträgerschaft der Wirtschaftsschule Paykowski führte die ABEG gemeinsam mit der NEUE ARBEIT der Diakonie und der Weststadt Akademie „Gewerblich-Technische Berufsorientierte Sprachkurse“ (GTBOS) für Menschen mit besonders großen Defiziten in der deutschen Sprache durch. Die ca. sechs Monate dauernden Kurse umfassten Fachunterricht mit dem Schwerpunkt mündliche/schriftliche Kommunikation, ein Praktikum in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes, Betriebsbesichtigungen sowie Bewerbungstraining.

2017 hat die ABEG fünf GTBOS-Kurse mit insgesamt 104 Teilnehmern durchgeführt (92 männlich, 12 weiblich). Durchschnittlich waren sie 2,7 Jahre arbeitslos. 61 % der Teilnehmer waren zwischen 26 und 45 Jahre alt. 97 % hatten keinen oder keinen anerkannten Berufsabschluss. 5 Teilnehmer konnten den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und 1 Person in eine geförderte berufliche Weiterbildung erreichen.

Die ESF-Förderung lief Ende 2017 aus, zwei letzte Kurse dieser Art enden in 2018, weshalb die ABEG bereits seit Mitte des Jahres Sprachunterricht im Rahmen der Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV) anbietet.

BAMF-Sprachkurse im Rahmen der Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV)

Die ABEG führt seit Mai 2017 DeuFöV-Sprachkurse durch. Zunächst hatte die Wirtschaftsschule Paykowski auch hier die Gesamtträgerschaft übernommen.

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Seit 01.01.2018 ist die ABEG als eigener Sprachkursträger vom BAMF anerkannt und zugelassen. Die Kurse umfassen 300 bis 400 Unterrichtseinheiten und werden auf verschiedenen Sprachniveaus gemäß des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) durchgeführt. Bei Bestehen der Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat über die erreichte Sprachstufe, welches unter anderem die Anerkennung nicht-deutscher Berufsabschlüsse möglich macht und somit die Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt deutlich erhöht.

Die ABEG bietet neben den mittleren Sprachniveaus (B1 und B2) auch Kurse für Menschen mit größeren Defiziten auf dem Niveau A2 an. Ein C1-Kurs (Universitätsniveau) rundet in 2018 das Angebot ab.

2017 haben 94 Teilnehmer (60 männlich, 34 weiblich), an den insgesamt 4 Kursen im Rahmen der DeuFöV teilgenommen. Durchschnittlich waren sie 3,2 Jahre arbeitslos. 55 % der Teilnehmer waren zwischen 26 und 45 Jahre alt. 96 % hatten keinen oder keinen anerkannten Berufsabschluss.

Frauenkompetenzzentrum

Mit dem Frauenkompetenzzentrum hält die ABEG seit September 2015 ein Angebot von Frauen für Frauen zum (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben vor. In je 2 Gruppen à 20 Teilnehmerinnen werden individuelle Berufswegepläne erarbeitet, dies unter ganzheitlicher Berücksichtigung der höchst unterschiedlichsten Lebenslagen der Frauen. Ergänzende Freizeit- und Gesundheitsangebote sowie Bewerbungscoaching oder Vermittlungsaktivitäten sind weitere Angebotsinhalte, die als Gruppen wahrgenommen werden. Daneben unterstützt ein intensives Einzelcoaching dabei, den individuellen Erfordernissen noch besser gerecht zu werden.

Das Angebot beinhaltet drei Phasen:

Orientierungsphase:
Hier erarbeiten die Kundinnen in erster Linie ihre persönlichen und beruflichen Perspektiven und identifizieren ihre Stärken und Kompetenzen.

Trainingsphase:
Die Teilnehmerinnen erlernen hier Strategien zur Kompetenzverbesserung, können sich über Arbeitsmarktchancen informieren und erarbeiten individuelle Selbstvermarktungsstrategien.

Erprobungsphase:
Durch den Einsatz bei einem Arbeitgeber und in mehreren Reflexionstagen wird in dieser Phase die Tragfähigkeit der entwickelten beruflichen Perspektive überprüft.

Um auch bei unvorhergesehenen Kinderbetreuungsproblemen eine Seminarteilnahme zu ermöglichen, ist die ABEG eine Kooperation mit dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. (VKJ) eingegangen.

Aufgrund der sehr positiven Kundenresonanz und den weiterhin hohen Bedarfen an ganzheitlichen Angeboten für diese spezielle Kundengruppe hat das JCE die ABEG erneut mit der Fortsetzung dieser Maßnahme beauftragt.

67 % der insgesamt 97 Teilnehmerinnen waren 36 Jahre und älter. Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale lag bei 4,8 (2016: 4,6) und die Dauer der Arbeitslosigkeit bei durchschnittlich 9,7 Jahren (2016: 9,2). Trotz dieser schwierigeren Rahmenbedingun-

gen konnten in 2017 mehr Teilnehmerinnen in den Arbeitsmarkt (9) und auch mehr in eine geförderte berufliche Weiterbildung (3) vermittelt werden.

AktivMarkt

Mit dem „AktivMarkt“ - seit 2014 im Portfolio der ABEG - werden sowohl für Neu- und Bestandskunden im SGB II-Rechtskreis berufliche Perspektiven erarbeitet, möglichst erfolgt auch eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Die Maßnahme wurde 2017 auf Basis der Erfahrungen aus den bisherigen Durchläufen in Absprache mit dem JCE inhaltlich weiter angepasst.

Im Rahmen des AktivMarkts stehen zwei Module als Gruppenangebote zur Verfügung:

- Aktivierung und Orientierung
- Individuelle Selbstvermarktung und Vermittlungscoaching

Betriebspraktische Erprobung bei einem Arbeitgeber können in beiden Fällen zusätzlich in Anspruch genommen werden. Zusätzlich zu den Gruppenmodulen findet ein Einzelcoaching statt. Das Bewerberbüro der ABEG ermöglicht den Teilnehmern außerdem einen freien Zugang zu internetfähigen Rechnern, sodass von der Stellenrecherche bis zum Online-Versand von Bewerbungsunterlagen ein lückenloser Service sichergestellt ist.

Ein besonderes Angebot ist das Vermittlungscoaching speziell für Akademiker. Dieses Coaching beinhaltet Bausteine des Life/Work-Planning (L/W-P), einem Planungsverfahren, das Menschen bei der Suche nach einer geeigneten Arbeit unterstützt. Das Verfahren öffnet den Blick auch für alternative Beschäftigungsfelder, die über das im Studienfach erworbene Fachwissen hinausgehen.

Im Jahr 2018 hat der AktivMarkt einen neuen Standort in der neuen Dependance an der Kruppstraße bezogen.

Für das Projekt wurde vom JCE eine Vermittlungsquote von 30 % festgelegt. In 2017 konnten mehr als 13,8 % der teilnehmenden Kunden in eine Beschäftigung oder geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Motivieren, Orientieren, Aktivieren (MOA)

Bis Mai 2017 wurde das Angebot „Motivieren, Orientieren, Aktivieren“ mit großem Erfolg und viel positiver Resonanz durchgeführt.

Startpunkt war zunächst immer ein Überblick über den aktuellen Arbeits- und Ausbildungsmarkt als Grundlage zur Entwicklung einer individuell passenden beruflichen Perspektiven. Neben der Stärkung der Motivation wurde der Fokus auf realistische Berufswünsche und Beschäftigungsalternativen gelenkt. Flankierend halfen weitere Institutionen wie die WiA-Beratungsstelle, die Schuldnerberatung oder auch psychosoziale Beratungsstellen dabei, spezifische Hemmnisse aufzuarbeiten und abzubauen. Individuelle Handlungsempfehlungen sollten die Teilnehmer am Ende dazu befähigen, einer Integration in den ersten Arbeitsmarkt näher zu kommen.

Insgesamt haben in 2017 55 Kunden an der Maßnahme teilgenommen, von denen 69 % keine abgeschlossene bzw. eine nicht anerkannte Berufsausbildung vorweisen konnten.

KontaktCenter (KTC)

Seit 01.04.2017 bietet die ABEG die Maßnahme „KontaktCenter“ zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung an. Die Maßnahme ist auf eine Aufnahme von 2.000 Kunden des JCE ausgerichtet.

Gegenstand des KTC ist die Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen. Im Fokus stehen langzeitarbeitslose Menschen, die aufgrund verschiedenster Vermittlungshemmnisse durch klassische Regelinstrumente nicht mehr aktivierbar sind. Im Rahmen des KTC werden die Kunden aus ihrer verfestigten

Arbeitslosigkeit heraus motiviert und befähigt, sich aus dem Langzeitbezug zu lösen und aktiv am Wiedereingliederungsprozess teilzunehmen.

Ein kundenorientiertes und ergebnisoffenes Vorgehen der Mitarbeiter ist ein maßgeblicher Bestandteil des neuen Konzeptes und ermöglicht eine Aufarbeitung der biographischen und beruflichen Verläufe unter Berücksichtigung der individuellen Lebensumstände sowie eine Steigerung der Motivation und Aktivierung der Zielgruppe.

Die Integration in den ersten Arbeitsmarkt ist ein nachrangiges Ziel dieser Maßnahme. Im Vordergrund steht die individuelle Zielplanung und ein ressourcenorientiertes Einzelcoaching mit der Grundlage der Wissensvermittlung in Seminaren. Über Pflicht- und Wahlmodule sowie über begleitende Zusatzangebote werden die Teilnehmer aktiviert und orientiert. Durch einen ganzheitlichen Ansatz wird es möglich, vielschichtigen Problematiken gerecht zu werden. Auch die Teilnehmer entwickeln ein Bewusstsein für die Verzahnung ihrer Lebenswelten. So sollen Abwärtsspiralen zwischen Arbeitslosigkeit und Privatleben effektiv durchbrochen, Eigeninitiative und Selbstorganisation gestärkt sowie die berufliche Leistungsfähigkeit und Frustrationstoleranz erhöht werden. Durch eine Vermittlung in die Regelinstrumente des JCE und passende Hilfsangebote der Stadt Essen kann im Anschluss eine soziale Stabilisierung erfolgen.

Im Jahr 2017 hat die ABEG insgesamt 2.067 Teilnehmer in das Projekt aufgenommen (1.143 Männer, 924 Frauen). Durchschnittlich waren sie 9,2 Jahre arbeitslos. 41 % der Teilnehmer waren im Alter von 56-65 Jahren. 66 % hatten keinen oder keinen anerkannten Berufsabschluss. 79 % der Teilnehmer hatten gesundheitliche Einschränkungen. 21 Teilnehmer konnten den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und 3 Personen in eine geförderte berufliche Weiterbildung erreichen. 8 Teilnehmer wechselten aus dem KTC in eine Stelle des Programms „Soziale Teilhabe Bund".

Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gem. § 16 e SGB II

Das Ziel einer Integration langzeitarbeitsloser Menschen in den ersten Arbeitsmarkt wird in diesem Fall über einen zeitlich befristeten Beschäftigungszuschuss angestrebt. Die Beschäftigung ist sozialversicherungspflichtig, Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden jedoch nicht gezahlt. Neben der Langzeitarbeitslosigkeit müssen die über FAV beschäftigten Personen zwei weitere Vermittlungshemmnisse aufweisen und können erst nach einer einleitenden sechsmonatigen Aktivierungsphase insgesamt max. 24 Monate beschäftigt werden. Kriterien wie Gemeinnützigkeit, Wettbewerbsneutralität und Zusätzlichkeit spielen bei dieser Beschäftigung keine Rolle. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses richtet sich nach der Leistungsfähigkeit des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und nach seinem Arbeitsplatz. Der Zuschuss kann bis zu 75 % des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen (Minderleistungsausgleich).

2017 konnte die ABEG über dieses Förderinstrument 110 Personen befristet beschäftigen. 9 Personen konnten aus der geförderten Beschäftigung in den Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Soziale Teilhabe Bund

2017 wurde das Instrument FAV durch das Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt" ergänzt. „Soziale Teilhabe Bund" verfolgt den Gedanken „Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren" und soll die berufliche sowie soziale Teilhabe von arbeitsmarktfernen Menschen fördern. Das Programm ist auf Gemeinnützigkeit und Zusätzlichkeit ausgerichtet und bietet Beschäftigung im Mindestlohnbereich bei einer wöchentlichen Stundenzahl von 15 bis max. 30 Stunden. Die ABEG arbeitet in diesem Projekt kooperativ mit städtischen Einrichtungen und Fachbereichen zusammen, um möglichst vielfältige Stellen anbieten zu können. Ergänzend zur Beschäftigung ist eine Qualifizierung möglich, die im Jahr 2018 individuell erfolgen wird.

Zum 31.12.2017 konnten insgesamt 101 Stellen über dieses Programm besetzt werden. 4 Arbeitsverhältnisse wurden aus personen- bzw. situationsbezogenen Gründen beendet, 1 Person wurde in den Arbeitsmarkt vermittelt.

Profiling Soziale Teilhabe Bund

Als vorgelagerte Maßnahme und zur Identifizierung von infrage kommenden Teilnehmern für das Angebot Soziale Teilhabe Bund führte die ABEG von Januar bis März 2017 ein Profiling durch. Das Profiling hatte das Ziel, Menschen im Langzeitbezug von SGB-II-Leistungen des JCE zu informieren und zu einer Teilnahme zu motivieren.

Das Profiling wurde von insgesamt 201 Teilnehmern durchlaufen, darunter 140 Männer und 61 Frauen. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit betrug 10,7 Jahre.

Vermittlung

Die ABEG bietet als sogenannte „Eins zu Eins"-Vermittlung ein Servicepaket für Arbeitssuchende und Arbeitgeber aus einer Hand.

So werden Arbeitgeber unterstützt bei:

- der Bedarfsermittlung,
- der Besetzung freier Stellen,
- Förderanfragen im Rahmen von Neueinstellung,
- der Organisation von Praktika zur Erprobung geeigneter Bewerber sowie
- bei eignungsdiagnostischen Fragestellungen.

Durch das neugeschaffene Team Vertrieb/Vermittlung sollen die Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt ausgebaut werden. Das Team betreibt Stellenakquise bei Arbeitgebern vor Ort, bietet sich als Dienstleister für die Arbeitgeber an und ermittelt „verdeckte" Stellen, die zeitnah besetzt werden können. Beratungen für Arbeitsuchende werden im Arbeitslosenzentrum „Treffpunkt Innenstadt" angeboten. Die Vermittlungsarbeit erfolgt in enger Kooperation mit dem JobService Essen, dem Vermittlungsbereich des JCE.

Durch die verschiedenen Geschäftsfelder der Firmengruppe kann die ABEG aus einem Pool von Bewerbern mit unterschiedlichsten Fachrichtungen und Niveaustufen potenzielle Mitarbeiter rekrutieren. Die Bandbreite der verfügbaren Qualifikationen reicht von berufspraktischen Einstiegsfortbildungen auf Helferebene bis zum anerkannten Berufsabschluss.

Die Mitarbeiter der ABEG greifen zudem auf langjährige Erfahrung zurück, um eventuell aufkommende Vorurteile gegenüber arbeitslosen Menschen bei Arbeitgebern entgegen zu wirken. Potenziellen Arbeitgebern werden die individuellen Talente der Teilnehmer aufgezeigt. Unterstützend wirkt, dass die Fachkräfte die persönliche Geschichte eines jeden Teilnehmers kennen und die Vorzüge des Bewerbers erläutern können. So wird aus einem von Vielen ein Gesicht mit einem Namen, welches nicht mehr pauschalisiert wird.

2.3 Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein"

Mit einem Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) können Arbeitsuchende oder Personen mit beruflichem Veränderungswunsch selbstgewählte Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung oder Arbeitsvermittlung in Anspruch nehmen. Die ABEG hat verschiedene Angebote für dieses Förderinstrument konzipiert.

Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien

Neben der Auseinandersetzung mit der aktuellen Berufssituation steht hier die Entwicklung realistischer Beschäftigungsalternativen im Vordergrund. Teilnehmende werden bei Bedarf weiter begleitet, z. B. bei der Suche nach geeigneten Qualifizierungsmöglichkeiten oder durch Coaching bei einer konkreten Bewerbungssituation. Das Angebot umfasst maximal 24 Einzelgespräche.

Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten

Arbeitslose Personen im SGB II- und SGB III-Leistungsbezug, die vor dem Eintritt in eine weiterführende Qualifizierung stehen, erhalten mit diesem Angebot eine erste berufliche Orientierung inklusive Kompetenzermittlung und Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die Initiierung der Anerkennung eines im Ausland erworbenen Berufsabschlusses gehört bei Bedarf ebenso zum Leistungsspektrum wie die Einschätzung der Mobilitätsbereitschaft. Optional ist die Durchführung der ABC-Messmethode von L&D Support möglich, aus deren Auswertung sich weitere Schritte ableiten lassen.

Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen

Arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergund, deren Arbeitsmarktintegration von sprachlichen Defiziten gehemmt wird, hatten mit diesem Angebot die Möglichkeit, einen sicheren und selbstbewussten Umgang mit der deutschen Sprache zu erlernen und einen Einblick in Arbeitsprozesse erhalten. Individuelle Lehrpläne und die Entwicklung geeigneter Lernstrategien verbesserten sowohl die Alltags- als auch die berufsspezifische Kommunikation in Arbeitssituationen.

Da die Zuständigkeit für die Deutschsprachförderung (§1DeuFöV) auf das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) überging, war ab Juli 2017 eine Fördermöglichkeit durch die Agentur für Arbeit oder das JCE nicht mehr gegeben.

In 2017 nahmen 50 Teilnehmer an dem Angebot „Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien" teil, daraus konnten 6 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen und eine geringfügige Beschäftigung generiert werden. Jeweils 33 Interessenten konnten für die Angebote "Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen" und „Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten" gewonnen werden. 11 Personen nahmen in 2017 eine über einen AVGS geförderte individuelle Vermittlungsunterstützung in Anspruch.

Weitere AVGS-Angebote

Auch die Bfz bietet weitere über den AVGS förderbare praxisorientierte Qualifizierungen in verschiedenen Berufsfeldern an:

- Grundlagen der Lagerwirtschaft
- Flurförderzeugausbildung („Gabelstapler-Schulung")
- Motorsägenführerschein AS I
- Steuer-Update
- Office

Das zweiwöchige PROFIL-Seminar unterstützt darüber hinaus bei der beruflichen Orientierung in Form individueller Eignungsdiagnostik sowie ggf. Arbeits- und Lernerprobung (s. Kap. 3.6). Mit Fernkursen unter der Marke LernEs® (s. Kap. 3.8) können Teilnehmer, z. B. im Vorfeld einer weiterführenden Qualifizierung, Grundkenntnisse in Mathematik und Deutsch selbstständig von zu Hause aus auffrischen.

Kapitel **3**

Qualifizierung

3.1 Umschulungs- und Fortbildungsangebote
3.2 Beratungs- und Bewerbungsverfahren
3.3 Neuer Kundenservice
3.4 Struktur der Bildungskunden
3.5 Eingeworbene Maßnahmen
3.6 Berufliche Eignungsdiagnostik und Berufsorientierung
3.7 Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings
3.8 Fernkurse (LernEs®)

3.1 Umschulungs- und Fortbildungsangebote

Berufsabschlüsse

Das Umschulungsangebot der Bfz umfasste in 2017 25 abschlussbezogene Qualifizierungen. Dabei gab es im vergangenen Jahr zwei wesentliche Änderungen: im kaufmännischen Bereich wurde zum einen erstmalig die Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten der Fachrichtung kommunale Verwaltung angeboten. Zum anderen kam es aufgrund neuer verbindlicher Vorgaben der IHK NRW zu einer Verlängerung der Dauer von Umschulungen für Berufsziele, für die eine Erstausbildungsdauer von 3,5 Jahren vorgesehen ist. Dies betrifft vor allem Berufe im technischen Bereich, deren Dauer von 24 auf 28 Monate ausgeweitet wurde.

Teilnehmer hatten in der Bfz zudem die Möglichkeit, eines von 13 Berufszielen in Stufen zu erreichen. Nach Absolvieren einer Stufe dokumentiert dabei ein Zertifikat das erworbene Wissen und ermöglicht so ein flexibles Reagieren auf Arbeitsmarktchancen sowie die Weiterführung der Qualifizierung zu einem späteren Zeitpunkt. Ein vergleichbares Konzept, jedoch mit einer feineren Stufeneinteilung, stellen berufsanschlussfähige Teilqualifikationen (TQ) dar. Auch hier können Teilnehmer mittels standardisierter Qualifizierungseinheiten (je nach Berufsrichtung 5 bis 8 TQ mit Dauern zwischen 2 bis 6 Monaten) den Weg zum anerkannten Berufsabschluss beschreiten. Die Bfz hielt TQ in den Berufsbereichen Lagerlogistik und Metallfertigung vor.

Studienabbrecher mit entsprechendem fachlichem Vorwissen konnten zudem in verkürzter Form ihre im Studium erworbenen Kompetenzen nutzbringend in den Erwerb eines IHK-Berufsabschlusses im kaufmännischen Bereich sowie in den Berufsfeldern IT oder Konstruktion einbringen.

Kaufmännische Berufe
Industriekaufmann
Kaufmann für Büromanagement
Kaufmann im Groß- und Außenhandel (Großhandel)
Personaldienstleistungskaufmann
Verwaltungsfachangestellter Fachrichtung kommunale Verwaltung – NEU!

Gärtnerische Berufe
Gärtner (Garten- und Landschaftsbau)
Gärtner (Friedhofsgärtnerei)

Elektronik- / Automatisierungsberufe
Elektroniker für Automatisierungstechnik
Elektroniker für Betriebstechnik
Mechatroniker
Technischer Systemplaner (Elektronische Systeme)

Berufe der Gesundheitswirtschaft
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Medizinische Dokumentation
Kaufmann im Gesundheitswesen

Lager-Logistik-Berufe
Fachlagerist
Fachkraft für Lagerlogistik
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung

Metall- / Konstruktionsberufe
Industriemechaniker
Zerspanungsmechaniker
Technischer Produktdesigner (Maschinen- und Anlagenkonstruktion)
Technischer Systemplaner (Stahl- und Metallbautechnik)
Fachkraft für Metalltechnik (Zerspanungstechnik)

IT-Berufe
Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)
Fachinformatiker (Systemintegration)
Informatikkaufmann
Informations- und Telekommunikations-Systemkaufmann)

Fortbildung

Neben dem Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses stellen die Teilnahme an kompakten Fortbildungen in Kursform oder die Zusammenstellung individueller Fortbildungsmodule weitere Möglichkeiten der Weiterbildung in der Bfz dar. Fortbildungskurse mit festen Beginnterminen sowie zu klar umrissenen Themenfeldern gab es in allen Berufsfeldern, die die Bfz belegt. Hierzu gehören z. B. anwendungsorientierte CAD-Kurse im Bereich Konstruktion, die Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten mit Prüfung durch die Handwerkskammer sowie kaufmännische oder IT-Fortbildungen, die den Erwerb arbeitsmarktrelevanter Software-Zertifikate einschließen, insbesondere Microsoft, DATEV oder Lexware.

Teilnehmer konnten weiterhin aus knapp 240 Modulen in 8 Berufsfeldern ihr individuelles Fortbildungspaket mit Dauern zwischen einer Woche bis zu 6 Monaten schnüren. Inhaltlich werden die Module permanent den aktuellen Arbeitsmarkterfordernissen angepasst. Insbesondere im kaufmännischen Bereich wurde in 2017 das Angebot deutlich verschlankt und bietet noch individuellere Möglichkeiten der Teilnahme, z. B. mit Blick auf Schulungszeiten in Teilzeit. Unterstützend finden in allen Berufsbereichen in der Regel Bewerbungstrainings und Vermittlungscoaching statt.

3.2 Beratungs- und Bewerbungsverfahren

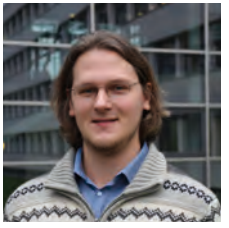
Zur bestmöglichen Absicherung beruflicher Entwicklungsplanungen hält die Bfz verschiedene Angebote für Interessenten vor. Hierzu gehören Erstgespräche im KundenCenter zu Angeboten oder Fördermöglichkeiten, individuelle Fachberatungen in den Trainingsbereichen, halbtägige Berufseignungs-Checks mit anschließendem Bewerbungsgespräch sowie Hospitationen.

Ergänzend gibt es besondere Seminare zur beruflichen Orientierung und Eignungsdiagnostik sowie zur Umschulungsvorbereitung. Weiterhin werden auf Anfrage psychologische Untersuchungen sowie Tauglichkeitsuntersuchungen für spezifische Berufsziele durchgeführt (s Kap. 3.6).

Auch während der Qualifizierung werden Teilnehmer über die fachliche Wissensvermittlung hinaus unterstützt und der Übergang ins Erwerbsleben vorbereitet:

- Systematische außerfachliche Begleitung zur Förderung persönlicher Kompetenzen, Vermeidung von Abbrüchen und Verbesserung der Vermittlungschancen
- Berufsbezogener Sprachunterricht in Englisch
- Trainingseinheiten während der Praktikumsphasen in den Unternehmen zur Vertiefung von Fachinhalten und Sicherstellung eines kontinuierlichen Lernprozesses
- Eigenes Online-Portal zur Einsicht in Stundenpläne, Abruf von Lernmaterialien oder Einblick in mögliche Abwesenheitszeiten

Teilnehmerportrait



Alexander Szagun

35 Jahre

Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten – Fachrichtung kommunale Verwaltung

Schon lange wusste ich, dass ich gerne im Bereich der kommunalen Verwaltung arbeiten möchte. Um meine Chancen zu erhöhen, konnte ich vor einem Jahr, mit Unterstützung meines zuständigen JobCenters, mit der bei der Bfz-Essen neu eingeführten Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten starten.

Juristische Themen fand ich schon immer sehr spannend. Auch die Auseinandersetzung mit den vielfältigen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ist etwas, worauf ich mich sehr freue. Die guten Entwicklungsmöglichkeiten bei einem städtischen Arbeitgeber sind für mich auf jeden Fall weitere Pluspunkte!

In Kürze beginnt meine Praktikumszeit im Amt für Umweltschutz der Stadt Mülheim an der Ruhr. Da mir dieses Thema persönlich sehr am Herzen liegt, würde ich mich sehr freuen, wenn es nach dem Praktikum dort weitergehen könnte.

3.3 Neuer Kundenservice

Für einen Bildungsanbieter besteht die Hauptaufgabe natürlich darin, attraktive Angebote zu entwickeln, die sich zugleich am Markt und an den unterschiedlichen Qualifikationen arbeitssuchender Personen ausrichten. Gleichzeitig gilt es, geeignete Wege zu finden, um sowohl potenzielle Teilnehmer als auch Beratungsfachkräfte bestmöglich über das Bildungs- und Beratungsangebot zu informieren.

2017 hat die Bfz in dieser Hinsicht etliche neue Instrumente auf den Weg gebracht. Mit der neu gestalteten Website wurden eine intuitive Navigation und neue Suchfunktionalitäten realisiert, die einen schnelleren Zugang zu wichtigen Informationen ermöglichen – egal, welches Endgerät genutzt wird. Als weiterer Service stehen zum Download neben den bewährten Flyern jetzt auch druckfreundliche Angebots-Steckbriefe zur Verfügung.

Dank eines neuen virtuellen Panorama-Rundgangs können Interessenten der Bfz jetzt auch einen digitalen Besuch abstatten. Auch die Social-Media-Aktivitäten wurden intensiviert und auf einen weiteren Kanal ausgeweitet. Dies gestattet ebenfalls einen authentischen Einblick in das Lernen und Arbeiten in der Bfz - unmittelbarer Austausch inklusive.

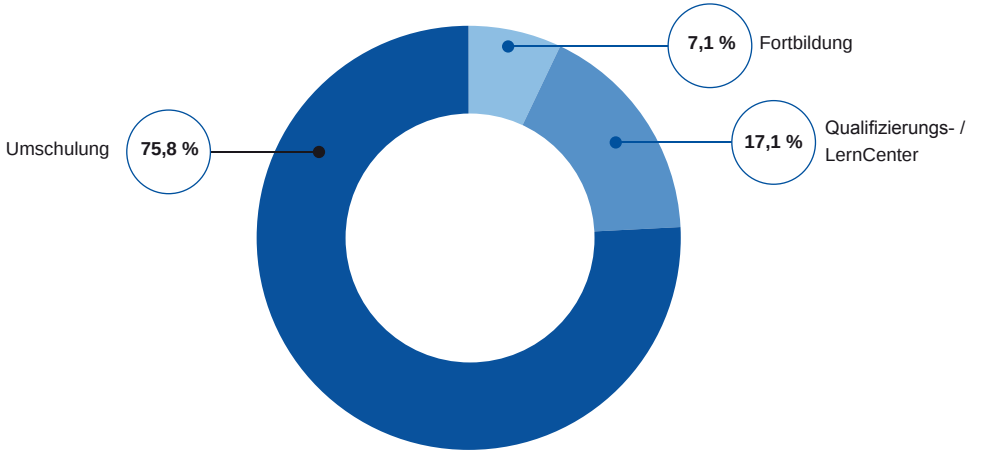
3.4 Struktur der Bildungskunden

Mit Blick auf die Teilnehmerzahlen war 2017 für die Bfz ein erfolgreiches Jahr. Nach Rückgängen von knapp 7 % bzw. gut 3 % in den beiden Vorjahren wuchs die Zahl der Bildungskunden in 2017 mit +9,6 % deutlich auf insgesamt 1.271 Teilnehmer.

Bildungskunden nach Qualifizierungsart

Das Kerngeschäft der Bfz stellten auch in 2017 Qualifizierungen dar, die die Teilnehmer zu einem anerkannten Berufsabschluss führten. Mit 964 Umschulungsteilnehmern in 2017 ist deren Zahl

Bildungskunden nach Qualifizierungsart 2017



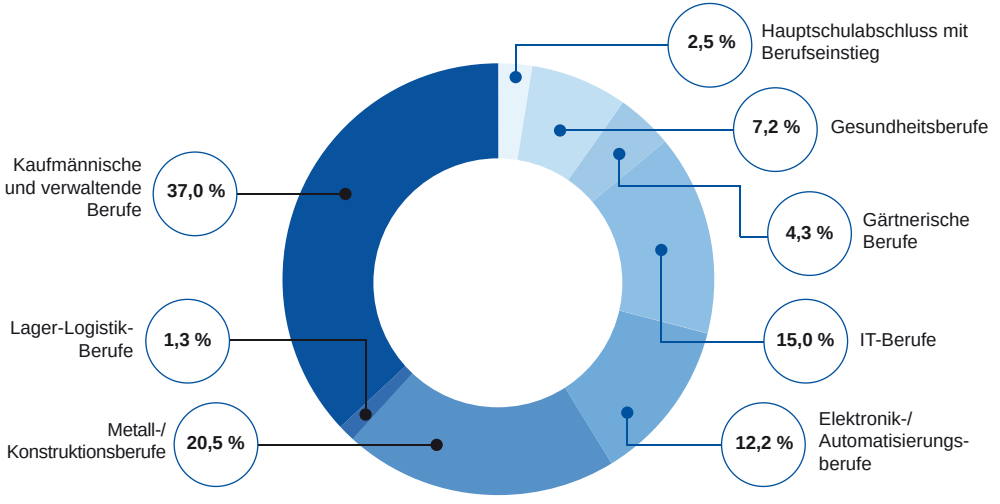
um 10,9 % gestiegen, also noch einmal stärker als das Teilnehmerwachstum insgesamt. Damit waren im vergangenen Jahr 75,8 % aller Bfz-Bildungskunden dem Umschulungsbereich zuzuordnen (2016: 74,9 %).

Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war die vom ersten Termin an stark nachgefragte Umschulung zum Verwaltungsfachangestellten. Rund 80 neue Teilnehmer fanden allein über diese Kurse ihren Weg in die Bfz.

Steigende Teilnehmerzahlen in Umschulungen auch in anderen Berufsbereichen lassen zudem ein grundsätzlich großes Interesse an langfristig angelegten Berufswegeplanungen der Bildungskunden erkennen. In den Fällen, in denen andererseits über eine gezielte Weiterbildung im bereits bestehenden Berufsbereich die eigene Perspektive verbessert werden sollte, waren es gerade möglichst individuell zusammengestellte Fortbildungen, die verstärkt nachgefragt wurden. In den Teilnehmerzahlen der Bfz hat sich dies in 2017 in einer nach wie vor rückläufigen Entwicklung der kompakten Fortbildungskurse sowie einer nach mehreren Jahren wieder deutlich positiven Entwicklung der Qualifizierungs- und LernCenter niedergeschlagen.

Ein Viertel weniger Personen nahm in 2017 an einer Stufenausbildung teil. Dabei ist dies vor allem auf eine geringere Ausgabe von Bildungsgutscheinen seitens der Kostenträger für diese Qualifizierungsart zurückzuführen. Die meisten wählten dabei den technischen Berufsbereich, also Elektronik und Automatisierung oder Konstruktion und Fertigung. Nur noch 10 (Vorjahr 17) Teilnehmer nahmen an den Angeboten speziell für Studienaussteiger statt. Ursachen sind vor allem veränderte Rahmenbedingungen, insbesondere die im Vergleich zu damaligen Diplomstudiengängen ohnehin stark verkürzten Bachelor-/Masterstudiengänge sowie strengere Vorgaben der IHK hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen bei verkürzten Umschulungen.

Bildungskunden nach Berufsbereichen 2017



Bildungskunden nach Berufsbereichen

Auch mit Blick auf die einzelnen Berufsbereiche ist zunächst ganz klar das Wachstum der kaufmännischen Berufe hervorzuheben. Neben dem Erfolg der neuen Umschulung „Verwaltungsfachangestellter“ hat hierzu – wenn auch auf absolut betrachtet geringerem Niveau – eine gestiegene Nachfrage nach modularen Fortbildungen beigetragen. Teilnehmerzuwächse konnten zudem die Berufsbereiche Elektronik und Automatisierung, IT und Gesundheit verzeichnen. Auch hier waren die Umschulungen die Motoren der positven Entwicklungen. Hierin spiegeln sich sicherlich die seit Jahren hervorragenden Jobchancen wider, die ein anerkannter Berufsabschluss in diesen Branchen mit sich bringt. Allerdings entwickelten sich im IT-Bereich auch die Fortbildungen (sowohl modular als auch kompakt) erfreulich. Gerade im IT-Bereich sind es die – durch diese Fortbildungen erwerbbaren – immer wichtiger werdenden Zertifikate, die die Berufsperspektive enorm verbessern können.

Rückgänge gab es hingegen – und dies trotz ebenfalls sehr guter Vermittlungsaussichten - in den Berufsbereichen Konstruktion und Fertigung, bei den gärtnerischen Berufen sowie im Bereich Lagerlogistik. In diesen Fällen schlug nicht zuletzt das rückläufige Interesse von Bildungskunden an Berufsbildern mit einer stärkeren praktisch-körperlichen Ausrichtung zu Buche.

Das Angebot „Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg“ litt in den letzten beiden Jahren vor allem an zwischenzeitlichen Unsicherheiten hinsichtlich der Förderfähigkeit bzw. Zuordnung der Finanzierung dieses Angebots. Inzwischen sind diese Unklarheiten ausgeräumt und der Kurs ist wieder problemlos buchbar.

Bildungskunden nach Geschlecht

Männliche Teilnehmer stellen schon seit Jahren den größten Anteil an allen Bildungskunden dar. 2017 lag dieser mit 67,7 % allerdings deutlich niedriger als in den Vorjahren (2016: 74 %). Auch hier zeichnet vor allem die Teilnehmerzunahme im kaufmännischen Bereich verantwortlich. Eine deutliche Zunahme weiblicher Teilnehmer gab es darüber hinaus im Bereich IT. Dies entspricht auch dem Geschehen am Markt: Der IT-Markt hat sich zu einer lösungsorientierten Dienstleistungsbranche entwickelt, in der neben reiner Programmierung und Hardware-Kenntnis Kreativität, Beratung und Projektmanagement gefragt sind. Gesucht werden Mitarbeiter mit ausgeprägten sozialen und persönlichen Kompetenzen. In allen anderen Berufsbereichen spiegeln sich allerdings nach wie vor traditionelle Anteile von Männern und Frauen wider.

Altersstruktur Bildungskunden

Die Altersstruktur der Bfz-Bildungskunden hat sich auch im vergangenen Jahr nicht wesentlich geändert. Den Schwerpunkt bilden weiterhin Kunden im Alter zwischen 26 und 35 Jahren, auf die gut die Hälfte aller Teilnehmer entfällt. Zu Verschiebungen kam es hingegen in den Randbereichen: während es merklich weniger jüngere Teilnehmer gab – maßgeblich ausgelöst durch die rückläufigen Teilnehmerzahlen für den Kurs „Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg“ -, konnte gleichzeitig eine nennenswerte Zunahme bei den Kunden ab 46 Jahren verzeichnet werden. Deutlich wird hieran, dass Kostenträger die Förderung einer Neuausrichtung der beruflichen Zukunft zunehmend auch ab der Mitte des Berufslebens ermöglichen.

Bildungskunden nach Kostenträgerort

Auch in 2017 galt: die räumliche Nähe oder mindestens eine gute Erreichbarkeit sind (mit-)entscheidende Argumente für die Wahl eines Bildungsträgers. Die Bfz-Bildungskunden kamen daher zum weitaus größten Teil aus Essen (43,4 %). Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil noch einmal um 3 %-Punkte gestiegen. Der zweitstärkste Ort Gelsenkirchen hatte mit einem Anteil von nur noch 6,5 % schon eine deutlich geringere Bedeutung und war zudem gegenüber 2016 merklich rückläufig (-10,9 %). Zu nennenswerten Zuwächsen kam es bei den Teilnehmern aus Duisburg, Bochum, Mülheim und Düsseldorf. Offensichtlich zahlten sich an dieser

Stelle die lokal verstärkten Vertriebsaktivitäten in Form von persönlichen Besuchen, Teilnahme der Bfz an lokalen Bildungsmessen u.ä. aus. Insgesamt ist eine Zunahme der Konzentration festzustellen: auf die TOP 10-Orte entfielen in 2017 73,9 % aller Teilnehmer (2016: 72,7 %), auf die TOP 16 sogar 84,6 % (2016: 82,3 %).

Bildungskunden nach Rechtskreisen

Nahezu alle Bfz-Kunden erhalten über eine öffentliche Förderung die Möglichkeit zur Teilnahme an den Qualifizierungen. Selbstzahler spielen im Teilnehmerkreis so gut wie keine Rolle mehr. Rund 90 % aller Kunden waren 2017 den Rechtskreisen SGB II und III zuzurechnen, dies bei einer Aufteilung von 50:50 auf die beiden Rechtskreise.

Die Kunden der verschiedenen Rechtskreise fragen in unterschiedlicher Weise Weiterbildungen nach: die arbeitsmarktnäheren SGB III-Kunden (Betreuung durch Arbeitsagenturen) nehmen deutlich häufiger modulare Fortbildungen in Anspruch als die von den JobCentern betreuten Kunden des Rechtskreises SGB II. Beide Kundengruppen sind jedoch fast gleich stark bei den Umschulungen vertreten. SGB II-Kunden dominieren mit einem Anteil von ca. zwei Dritteln das Segment der kompakten Fortbildungskurse.

2017 kam es zu einer Bedeutungszunahme des Rechtskreises SGB III, dessen Anteil in 2016 noch um 4 Prozentpunkte niedriger lag. Wesentlich wurde dieses Wachstum von einer Zunahme der geförderten Umschulungsteilnehmer um +12,5 % sowie der Teilnehmer an modularen Fortbildungen um +35,8 % angetrieben. Gleichzeitig erhielten in 2017 auch gut 10 % mehr Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB II die Möglichkeit, an einer Umschulung in der Bfz teilzunehmen.

Der Rest der Kunden entfiel 2017 auf den Rechtskreis SGB IX (Berufliche Rehabilitation). Das im Vorjahr noch starke Wachstum dieser Kundengruppe fiel dabei mit +5,1 % deutlich geringer aus.

Bestandene Abschlussprüfungen und Vermittlungserfolge

Auch im Jahr 2017 schloss der weit überwiegende Teil der Umschulungsteilnehmer die IHK-Prüfung mit Erfolg ab. In der Winterprüfung 2016/2017 waren dies 94 % der Absolventen, 1 %-Punkt weniger als im Vorjahr. In der Sommerprüfung 2017 konnte die Bestehensquote zum Vorjahr um 1 %-Punkt auf 97 % gesteigert werden.

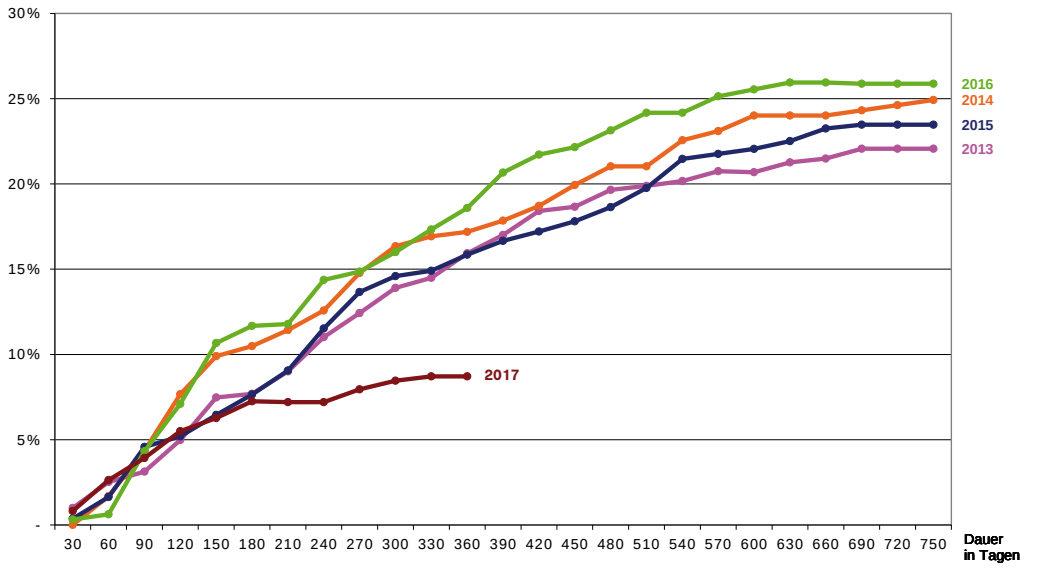
Entwicklung der Abbruchquoten

Die dargestellten Abbruchquoten berücksichtigen nicht die vorzeitige Beendigung von Teilnehmern, die eine Beschäftigung im Arbeitsmarkt aufgenommen haben. Die Abbruchquote der zu Beginn des Jahres 2017 aufgenommenen Umschulungsteilnehmer lag nach 12-monatiger Qualifizierungszeit mit 12,8 % etwa auf Höhe des Vorjahres. Die im Sommer aufgenommenen Gruppen weisen nach 6-monatiger Laufzeit eine Abbruchquote von 4,7 % auf und liegen damit deutlich unter den Vorjahresgruppen.

Bei den Teilnehmern der Lern- und QualifizierungsCenter lag die Abbruchquote in 2017 mit 10 % auf Vorjahresniveau.

Wie bereits in 2016 führten in den weit überwiegenden Fällen gesundheitliche Gründe zu einer vorzeitigen Beendigung. Zumeist kann dann zu einem späteren Zeitpunkt ein Wiedereinstieg in eine Folgegruppe realisiert werden. Zur Reduzierung der Abbruchquote stellen frühzeitige Interventionsgespräche mit Teilnehmern, bei denen sich im Verlauf z.B. hohe Fehlzeiten zeigen sowie ein enger Austausch mit Kostenträgern über mögliche Unterstützungsmaßnahmen weiterhin wichtige Instrumente dar. Letzteres wird besonders von den Agenturen für Arbeit zunehmend eingefordert.

Entwicklung der Abbrecherquoten in den Umschulungen nach Beginnjahr



3.5 Eingeworbene Maßnahmen

Perspektive FbW

Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung von Langzeitarbeitslosen „Perspektive FbW“ wurde vom JobCenter Essen (JCE) Ende 2014 erstmalig öffentlich ausgeschrieben. Die Bfz erhielt bereits zum 2. Mal den Zuschlag inklusive der Option für 8 weitere Kurse bis zum Jahresende 2018 und hat im Zeitraum Februar 2014 bis Dezember 2017 bislang 22 erfolgreiche Kursdurchläufe mit insgesamt 354 Teilnehmern durchgeführt.

Ziel war es, neben der Erstellung einer validen Prognose der persönlichen Eignung der Kunden, im Verlauf von 6 Wochen für eine berufliche Weiterbildung zu motivieren und zu aktivieren.

Gleichzeitig konnten durch die thematischen Schwerpunkte der Kenntnisstandauffrischung in Deutsch, Mathematik und MS-Office Grundlagen gezielt an anstehende berufliche Qualifizierungen angepasst werden. Ebenso wurden die Teilnehmer für ein adäquates (Sozial-)Verhalten im betrieblichen Alltag sensibilisiert. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer Informationen über die von ihnen angestrebten Berufs- oder Bildungsziele sowie die hierfür erforderlichen Qualifizierungen und zu erfüllenden Anforderungen.

Zukunftsperspektive Dialogmarketing

Kunden mit ausgeprägter Kommunikationsfähigkeit wurde 2017 in 6 Durchgängen der Bereich Dialogmarketing näher gebracht. Mit Telefontrainings und Praxisbesuchen in der Branche haben sich 53 Interessenten einen guten Überblick über diesen Tätigkeitsbereich schaffen können.

Computerkurs für Anfänger

Erstmalig hat die Bfz eine sehr gut angenommene Maßnahme für Computeranfänger durchgeführt. Unter dem Stichwort „Keine Angst vor dem PC“ wurden in 11 Teil- und Vollzeitdurchgängen insgesamt 157 Teilnehmer geschult. Jeder Teilnehmer nahm am Ende seine selbst erstellte Bewerbungsmappe mit nach Hause. Die Maßnahme wird 2018 fortgeführt.

Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch

Seit 2015 führte die Bfz im Auftrag des JCE die Maßnahme „Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch“ durch.

Nach einer zweiwöchigen Diagnostikphase erwarben die Teilnehmer sechs Wochen lang grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre sowie aktuelle betriebliche Softwarekompetenzen. Im Anschluss bestand für die Teilnehmer die Chance, in eine kaufmännische Umschulung einzumünden oder sich am Arbeitsmarkt um eine Tätigkeit im kaufmännischen Bereich zu bewerben.

Bis zum Projektende im Sommer 2017 wurden insgesamt 10 Kurse (6 Vollzeit, 4 Teilzeit) erfolgreich durchgeführt. Die Kurskapazität lag bei jeweils maximal 18 Teilnehmern. Knapp 20 Teilnehmer haben nach Durchlaufen der Fortbildung eine Umschulung im kaufmännischen Bereich in der Bfz angetreten.

3.6 Berufliche Eignungsdiagnostik und Berufsorientierung

Die Erfolgschancen einer beruflichen Qualifizierung hängen neben der generellen Arbeitsmarktrelevanz maßgeblich davon ab, wie gut sie zu den individuellen Kompetenzen und beruflichen Vorstellungen des Teilnehmers passt und wie gut eventuelle Defizite im Vorfeld identifiziert und beseitigt werden können. Die Bfz hat für diese Zwecke ein breites Angebot an eignungsdiagnostischen sowie berufsvorbereitenden Maßnahmen entwickelt.

Psychologischer Dienst

Seit 2012 führt die Bfz im Auftrag des und in Kooperation mit dem JCE eine qualifizierte berufliche Eignungsdiagnostik durch und unterstützt die Mitarbeiter des JCE professionell bei berufsrelevanten diagnostischen Fragestellungen. Die Psychologen der Bfz wirken mit bei der beruflichen Beratung von Kunden des JCE (i. d. R. erwerbsfähige Hilfebedürftige) sowie bei deren Vermittlung in passgenaue Arbeits-, Ausbildung- und Umschulungsstellen. Durch Beachtung qualitativer Standards und einem kontinuierlichen, direkten und zügigen Austausch konnten Prozesse zwischen den beteiligten Akteuren in 2017 optimiert und erfolgreich gestaltet werden.

Neben der beruflichen Eignungsdiagnostik beteiligt sich die Bfz seit 2015 an Maßnahmen der Gesundheits- und Arbeitsförderung. Unter dem Dach des Projektes „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ ist die Bfz hierbei Teil des Interdisziplinären Fachteams des JCE (IFT), welches aus Psychologen, Medizinern und Mitarbeitern des JCE besteht. 2017 konnten auf diesem Weg ca. 80 Teilnehmer unterstützt werden. Davon wurde in 54 Fällen eine zusätzliche Dienstleistung im Sinne einer Fallbesprechung erbracht.

Für das JCE wurden insgesamt im Psychologischen Dienst in 2017 gut 1.000 Aufträge bearbeitet. Darunter waren die psychologischen und Auswahlbegutachtungen zur Eignungsüberprüfung in Bezug auf ein bestimmtes Bildungsziel mit etwa 80 % am häufigsten vertreten. Neben den o. g. Aufträgen des IFT, die 13 % der gesamten Auftragslage für das JCE umfassten, wurden verkehrspsychologische Begutachtungen in 24 Aufträgen umgesetzt. Darüber hinaus wurden Angebote „Fallbesprechung“ (3 Aufträge), „psychologische Beratung“ (4 Aufträge), „Deutschtest“ (19 Aufträge) und „Deutschtest mit Auswahlbegutachtung“ (11 Aufträge) genutzt.

Tauglichkeitsuntersuchung Triebfahrzeugführer

Die Bfz ist nach §16 TfV durch das Eisenbahnbundesamt (EBA) anerkannt, um die psychologische Eignung von Interessenten an einer Ausbildung zum Triebfahrzeugführer gemäß der Vorgaben des Eisenbahn-Bundesamtes nach TfV (Triebfahrzeugführerscheinverordnung) zu prüfen. Hierzu setzt die Bfz wissenschaftlich fundierte und den Fachstandards der Verkehrspsychologie entsprechende normierte Testverfahren ein. Insgesamt wurden im Jahr 2017 40 Beauftragungen durchgeführt.

Tauglichkeitsuntersuchung Sicherungsposten (SIPO) und Sicherungsaufsichtskräfte (SAKRA)

Die o. g. Anerkennung durch das EBA umfasst ebenfalls die Durchführung psychologischer Eignungsdiagnostik für Interessenten an Sicherungstätigkeiten im Gleisbau. Die dabei genutzten Verfahren orientieren sich ebenfalls an den Anforderungen der TfV. In 141 Fällen wurde dieses Angebot 2017 genutzt.

Berufliche Auswahlverfahren für Menschen mit Beeinträchtigung

Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist es oftmals schwierig, über reguläre Auswahlverfahren faire Ergebnisse zu erzielen. Daher hat die Bfz ein spezielles Instrumentarium für diese Zielgruppe entwickelt. In einem persönlichen Gespräch werden dabei die jeweiligen Beeinträchtigungen besprochen, um zu prüfen, ob ein anderes, individuelles Auswahlverfahren notwendig ist. Bei Bedarf erfolgt die Durchführung geeigneter diagnostischer Verfahren inklusive eines biographischen Interviews zur Erhebung der berufsbezogenen kognitiven Leistungen. Basierend auf den ermittelten Ergebnissen wird eine valide Prognose der Eignung für eine Ausbildung, ein Studium oder ein Berufsbild erstellt. Für die Stadt Essen hat die Bfz in 2017 35 Aufträge angenommen und zum Ende des Jahres 2017 ebenfalls mit Auswahlverfahren für körperlich beeinträchtigte Menschen für die Landeshauptstadt Düsseldorf begonnen.

PROFIL Seminar

Während einer 2-wöchigen Teilnahme werden in diesem Seminar durch verschiedene Testverfahren, Arbeitserprobungen, Verhaltensbeobachtungen und Gespräche Kenntnisse und Fähigkeiten der Teilnehmer erfasst. Durch die Seminarmethodik können ebenso begleitende Eigenschaften wie Durchhaltevermögen und Motivation beobachtet und erfasst werden. Am Ende des Seminars wird ein umfangreicher Ergebnisbericht mit einer Empfehlung zur weiteren Berufswegeplanung für den Kunden erstellt. 2017 absolvierten 94 Kunden das PROFIL Seminar. Diese kamen zum größten Teil aus den umliegenden Städten von Essen.

Assessment Center für Menschen mit Sprachförderbedarf und PROFIL MIGRA

Viele der nach Deutschland geflüchteten Menschen besitzen mittlerweile einen anerkannten Flüchtlingsstatus. Fehlende Dokumente und unzureichende Sprachkenntnisse machen es den beratenden Institutionen jedoch schwer, erste Schritte in Richtung einer beruflichen Integration einzuleiten. Gleichzeitig können übliche sprachbasierte Verfahren zur Eignungsdiagnostik hier nur sehr begrenzt eingesetzt werden. In 2017 hat die Bfz exklusiv für die Sozialagentur Mülheim 2 Assessment Center speziell für Menschen mit Sprachförderbedarf zur fundierten Kompetenzfeststellung für insgesamt 40 Teilnehmer aus dem arabischen Sprachraum durchgeführt. Das erworbene Knowhow der auf die Klientel zugeschnittenen diagnostischen Verfahren verhalf 13 weiteren Teilnehmenden in dem im Folgenden entwickelten Angebot „Assessment Center PROFIL MIGRA“ bei einer zielgerichteten Berufswegeplanung.

Vermittlung von Grundkompetenzen – Umschulungsvorbereitung

Seit Inkrafttreten des AWSt-(Arbeitslosenversicherungs- und Weiterbildungsstärkungs-) Gesetzes im August 2016 ist eine berufsbezogene Grundqualifizierung in Deutsch, Mathematik und EDV im Vorfeld einer berufsabschlussbezogenen

Weiterbildung wieder über einen Bildungsgutschein förderfähig. Die Bfz hat daraufhin einen sechswöchigen Kurs zur Vorbereitung auf eine Umschulung entwickelt.

Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg

Die Bfz führt seit 2009 in Kooperation mit der VHS Essen die Fortbildung „Hauptschulabschluss mit Berufseinstieg“ durch. Dies dient zunächst dem Erwerb einer schulischen und beruflichen Grundqualifikation und in der Folge der Vorbereitung auf eine Ausbildung, Umschulung oder Arbeitsaufnahme. Insgesamt haben seit Beginn rund 180 Kunden den Hauptschulabschluss erworben und sind im Anschluss in den 6-monatigen berufsspezifischen Teil in die Bfz eingemündet. Aufgrund neuer förderrechtlicher Auslegungen startete dieses Angebot mit einem neuen konzeptionellen Ansatz in einer starken Gruppengröße von 22 Teilnehmern. Ab 2018 ist zudem für diejenigen, die sich für die Berufsrichtung Pflege oder Verkauf entscheiden, ein optionaler Erwerb des anerkannten telc Deutsch B2-Zertifikats möglich.

Reha-Vorbereitungslehrgang

Reha-Vorbereitungslehrgänge (RVL) mit individueller Dauer dienen der Vorbereitung und abschließenden Eignungsabklärung im Vorfeld einer Weiterbildung. Besonders häufig wird dieses Angebot speziell für Kunden der Rentenversicherungsträger für angehende Teilnehmer der Umschulung „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste der Fachrichtung medizinische Dokumentation“ genutzt.

Tandem – Berufsvorbereitung im Team

Die Bfz hat mit dem neuen Angebot „Tandem“ eine Vorbereitungsmaßnahme entwickelt, deren Ziel eine gemeinsame Vorbereitung auf eine berufliche Weiterbildung sowie eine anschließende Arbeitsaufnahme von Personen mit Flucht- oder Migrationshintergrund einerseits und deutschsprachigen Menschen andererseits ist.

Jeweils eine Person mit Flucht- oder Migrationshintergrund mit sprachlichen Barrieren und eine deutschsprachige Person, die bereits seit längerer Zeit arbeitssuchend ist, sollen dabei zu einem „Lerntandem“ zusammenfinden. Begleitet werden mehrere Tandem-Teams von einer sozialpädagogischen Fachkraft.

Neben der Auffrischung von Mathematik- und Deutschkenntnissen und gruppendynamischen Übungen werden die Teilnehmer durch Projektarbeiten auf ein mögliches Arbeitsfeld vorbereitet. Hospitationen oder integrierte Praktikumsphasen führen (wieder) an den Arbeitsmarkt heran. Das gemeinsame interkulturelle Lernen und die intensive Teamarbeit stellen wesentliche Eckpunkte dieser neuen Maßnahme dar.

Der erste Durchlauf des achtwöchigen Kurses fand in der Zeit vom 09.10.2017 bis 05.12.2017 statt. Die Gruppe setzte sich aus 15 Teilnehmern zusammen, 6 (Langzeit-)Arbeitslosen und 9 geflüchteten Menschen. Herkunftsländer waren Guinea, Syrien, Togo, Irak, Iran, Marokko, Kroatien und natürlich Deutschland.

Aufgrund der Heterogenität der Gruppe bezogen auf berufliche Vorerfahrungen sowie sprachliche und kulturelle Hintergründe war von Beginn an eine sehr individuelle Vorgehensweise erforderlich. Die Atmosphäre in der Gruppe war jedoch stets von wechselseitiger Wertschätzung, großer Hilfsbereitschaft und Offenheit geprägt. Für die jeweiligen Aufgaben fanden sich immer wieder neue Team- und Gruppenkonstellationen, so dass die eigentlich beabsichtigte feste Tandem-Bildung situativ gelockert wurde.

Am Ende des Seminars fanden Einzelgespräche statt, in denen die beruflichen Perspektiven thematisiert, in Abschlussberichten dokumentiert und dem Kostenträger zur Verfügung gestellt wurden. Ein weiterer Durchlauf mit veränderter Lehrgangsdauer und konzeptioneller Anpassung ist in Planung.

3.7 Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings

Die Bfz betreibt seit 1979 die Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings (ZÜF). In Deutschland werden von der Zentralstelle etwa 500 Übungsfirmen betreut. Die Übungsfirmen handeln im Rahmen virtueller Geschäftsabläufe und bilden alle relevanten kaufmännischen Prozesse ab. Diese Vorgehensweise bietet Schülern und Teilnehmern in der kaufmännischen Qualifizierung bei Bildungsträgern, in beruflichen Schulen und in Unternehmen ein berufspraktisches Lernfeld. Die Zentralstelle ist Gründungs-Mitglied in der weltweiten Organisation EUROPEN – PEN International und bietet damit den deutschen Übungsfirmen Zugang zum virtuellen internationalen Markt in 40 Ländern mit etwa 7.000 Übungsfirmen.

Von der Zentralstelle jährlich ausgerichtete internationale Übungsfirmenmessen an verschiedenen Orten in Deutschland komplettieren das praxisnahe Lernfeld und bieten zusätzlich Raum für den interkulturellen Austausch. In 2018 wird erstmals eine von drei Ländern (Deutschland, Österreich und Schweiz) gemeinsam organisierte Übungsfirmenmesse veranstaltet. Auf der sog. 1. Europäischen Übungsfirmenmesse in Dornbirn, Österreich werden über 250 Aussteller aus etwa 20 Ländern und mehr als 10.000 Besucher erwartet.

Im Jahr 2017 konnte zudem das neu entwickelte Qualitätsmanagementsystem im Deutschen ÜbungsFirmenRing etabliert werden. Ebenfalls konnten die Voraussetzung für die Einführung eines neuen Geschäftsfeldes geschaffen werden: die sog. vÜFA® wird Bildungsträgern die Möglichkeit bieten, Teilnehmer in einer virtuellen Übungsfirma anzumelden, ohne dass sie ihren Lernort verlassen müssen.

3.8 Fernkurse (LernEs®)

LernEs® ist eine Marke der Bfz und bietet mit seinen beiden Produktlinien LernEs®-Kurse und LernEs®-Module Lern- und Übungshefte als Fernlehrgänge für den SGB-Markt bzw. für den Firmen- und Privatkundenmarkt.

LernEs®-Kurse sind je nach Ausrichtung über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein und über Bildungsgutschein förderbar. Beide Produktlinien vermitteln Grundlagenwissen in Mathematik, deutscher Rechtschreibung und Grammatik. Zudem werden die allgemeinbildenden Lernfelder Deutsch und Mathematik mit berufsbezogenem Grundlagenwissen verbunden. Alle Fernlehrgänge sind darauf ausgerichtet, insbesondere lernungewohnten Menschen die erfolgreiche Aneignung von Wissen zu ermöglichen. In über 40 Jahren wurden insgesamt etwa 6,5 Mio. Hefte versandt und bei über 220.000 Teilnehmern eine Erfolgsquote von über 90 % erreicht.

Die Produktlinie LernEs®-Module ist unter Verwendung des gesamten Lernheftangebotes speziell auf Firmenkunden zugeschnitten, insbesondere zur Vorbereitung oder begleitenden Förderung Auszubildender.

Kapitel 4

Angebote für geflüchtete Menschen

4.1 Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung

4.2 Orientierungs- und Bildungsangebote für geflüchtete Menschen

4.1 Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung

In Kooperation mit dem Amt für Soziales und Wohnen der Stadt Essen hat die Firmengruppe EABG bereits im Oktober 2015 begonnen, den zunehmenden Flüchtlingsströmen mit einem ganzheitlichen Integrationskonzept zu begegnen. Ziel war die Integration der Geflüchteten, neben deren Unterbringung, durch sprachliche und berufliche Qualifizierung, individuelle Begleitung und Betreuung, flankierende Maßnahmen sowie nicht zuletzt die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt zu fördern. Bis September 2017 wurde das Projekt weitergeführt.

Wohnsituation

Über die gesamte Laufzeit hinweg haben 182 Personen am Projekt teilgenommen. Seit Projektbeginn wurden kontinuierlich bis zu 100 geflüchtete Personen im Bildungshotel untergebracht. Die Fluktuation kam fast ausschließlich durch den Umzug der Geflüchteten in eigene Wohnungen zustande. Bei Projektende mussten lediglich 32 Personen wieder in eine städtische Unterkunft verlegt werden. Davon hatten 6 Personen bereits einen Mietvertrag unterschrieben. Die lernförderliche Atmosphäre der Wohnsituation im Bildungspark, inklusive PC- und Internetzugang, hat sich rückblickend als besonders zielführend erwiesen.

Qualifizierung

Die Qualifizierung der Dauergäste fand sowohl auf sprachlicher als auch auf beruflicher Ebene statt. Die sprachliche Qualifizierung wurde einerseits mit einem computergestützten Lernprogramm, andererseits mit dozentengeleiteten Deutschkursen auf verschiedenen Niveaustufen erzielt. Durch diese Methodenvielfalt konnten die Angebote den sehr unterschiedlichen Leistungsniveaus gerecht werden. Es zeigte sich aber auch, dass das Erlernen der deutschen Sprache mehr Zeit in Anspruch nahm, als ursprünglich erwartet. Der Grund dafür ist insbesondere der fehlende Kontakt zu deutschsprachigen Mitbürgern. So konnten in der Projektlaufzeit nur einzelne Teilnehmer einen Sprachstand erreichen, der bspw. die Aufnahme einer Berufsausbildung erlaubt. Allerdings konnten die verschiedenen Angebote vielfach die Teilnahmedauer an den anschließenden Integrationskursen verkürzen und eine zunehmend selbstständige Lebensführung ermöglichen.

Neben der Vermittlung in Integrationskurse, Praktika und reguläre Beschäftigung wurden den Teilnehmern auch Qualifizierungsmöglichkeiten dargestellt. Die Chance, über eine Tätigkeit im Rahmen gemeinnütziger Zusatzarbeit arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu erwerben, haben 56 Teilnehmer genutzt. In diesem Rahmen konnten, neben praktischen Erfahrungen, wichtige Erkenntnisse über den Arbeitsalltag in Deutschland vermittelt werden. Diese waren den Geflüchteten oft fremd, wie bspw. der hohe Stellenwert von Zeugnissen. Die Möglichkeit, an ihrer beruflichen Orientierung mitzuwirken, stellte ebenfalls häufig Neuland für die Teilnehmer dar. Hospitationen in externen Betrieben, wie auch in den hausinternen Fachabteilungen und Gewerken, haben sich daher bei der Auswahl der Tätigkeit als hilfreich erwiesen.

Einige bereits vorhandene Qualifikationen konnten durch Unterstützung der sozialpädagogischen Begleitung in Deutschland anerkannt werden. Rückblickend ist festzuhalten, dass Abschlüsse aus Syrien und dem Iran deutlich eher zu einer Gleichstellung der Qualifikationen führten, als solche aus anderen Ländern. Der Grund dafür liegt in den dortigen Bildungssystemen, deren Standards denen in Deutschland ähneln.

Individuelle Begleitung und Betreuung

Während der Teilnahme am Projekt wurden die Geflüchteten individuell durch sozialpädagogische Fachkräfte beraten und begleitet. Ausgehend von einem systematischen Profiling fand eine gezielte Berufswegeplanung, Unterstützung bei der Arbeitssuche, der Anerkennung ausländischer Abschlüsse und der Erstellung von Bewerbungsunterlagen statt. Auch bei der Wohnungssuche

und der Regelung entsprechender Formalitäten benötigten die Teilnehmer noch viel Unterstützung. Die Eingewöhnung in die fremde Kultur stand bei der Betreuung immer wieder im Vordergrund. Neben der Bewältigung schriftlicher Korrespondenz stellte die Vermittlung geeigneter Umgangsformen sowie einer positiven Haltung zu beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen dabei die Hauptaufgabe dar. Darüber hinaus hat sich der Einsatz von Sozialbetreuern als Sprach- und Kulturmittler bewährt. Diese dienten den Teilnehmern als direkte Ansprechpartner in ihren jeweiligen Muttersprachen. Durch die z. T. eigene Fluchterfahrung der Sozialbetreuer sowie deren Verständnis für die kulturellen Unterschiede konnte dieses Betreuungsangebot das nötige Vertrauen für die weitere Arbeit mit den Menschen schaffen.

Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt

Im Rahmen des Integrationsprojektes konnten insgesamt 10 Teilnehmer in eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Deutlich mehr Personen haben ein betriebliches Praktikum absolviert. Dabei erschwerten verschiedene Gründe die Vermittlungsaktivitäten. Maßgeblich waren die geringen Deutschkenntnisse, die (noch) fehlende Aufenthaltserlaubnis der Teilnehmer und nicht zuletzt deren verpflichtende Teilnahme an Integrationskursen.

Flankierende Maßnahmen

Zur Erreichung der Projektziele haben sich ergänzende Maßnahmen empfohlen, die gemeinsam mit externen Institutionen umgesetzt wurden. Viele Teilnehmer interessierten sich für die Aufnahme eines Studiums, da sie dieses - im Gegensatz zur dualen Berufsausbildung - aus ihrem Heimatland kannten. Die wenigsten brachten jedoch die formalen Zugangsvoraussetzungen mit. Eine Informationsveranstaltung des akademischen Auslandsamts der Universität Duisburg-Essen konnte dem Beratungsbedarf gerecht werden und letztlich 4 Gasthörerschaften erzielen. Dringende Fragen zum Asylverfahren konnten durch ein Beratungsangebot der Caritas geklärt werden. Ein Workshop zur beruflichen Orientierung und zum deutschen Bildungssystem wurde von den Geflüchteten besonders gut angenommen. Besonders gelobt wurde die gemeinsame und mehrsprachige Umsetzung mit der KAUSA Servicestelle Essen. Durch die Möglichkeit der Teilnehmer, sich nicht nur über verschiedene Berufe zu informieren, sondern sich in handwerklichen Tätigkeiten auch praktisch ausprobieren zu können, konnten insbesondere Vorbehalte gegenüber einer Berufsausbildung im Handwerk abgebaut werden.

4.2 Orientierungs- und Bildungsangebote für geflüchtete Menschen

Die ABEG und die Bfz haben auch in 2017 ihre Angebot speziell für geflüchtete Menschen weiter ausgebaut. Diese dienten schwerpunktmäßig der beruflichen Orientierung und Kompetenzfeststellung und bereiteten eine langfristig angelegte Integration in den deutschen Arbeitsmarkt vor.

InCheck für geflüchtete Menschen „Willkommen in Deutschland“

Mit „InCheck“ bot die ABEG bis zum 31.07.2017 im Auftrag des JCE eine fundierte Erstanalyse für geflüchtete Menschen an. Das auf einer speziell entwickelten Messmethodik basierende Angebot richtete sich an asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge, die nach § 7 SGB II leistungsberechtigt sind. Es handelte sich um eine Gruppenmaßnahme für max. 15 Teilnehmer mit einer Dauer von 10 Tagen in Vollzeit.

Die Maßnahme umfasste Aktivitäten zur Aktivierung und Unterstützung der Teilnehmer, die auf eine dauerhafte berufliche Eingliederung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung im Sinne des § 25 Abs. 1 SGB III gerichtet waren. Im Ergebnis lag für jeden Kunden eine individuelle Perspektive zur weiteren Aktivierung und Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt vor.

2017 nahmen insgesamt 108 Kunden an dieser Maßnahme teil. 78 % aller Teilnehmer stammten aus Syrien. 69 % aller Kunden waren jünger als 36 Jahre und 76 % männlich. Das größte Hemmnis im Integrationsprozess waren die fehlenden Sprachkenntnisse: 49 % der Teilnehmer wiesen ein Sprachniveau unter A1 auf, 45 % befanden sich etwa auf diesem Sprachniveau. Erschwerend kam hinzu, dass 79 % aller Kunden ohne Zeugnis aus ihren Heimatländern geflohen waren, was ein Anerkennungsverfahren in Deutschland zusätzlich erschwerte.

Ein ähnliches Kursangebot können geflüchtete Menschen nach wie vor unter bestimmten Voraussetzungen auch bei Vorlage eines Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins (AVGS) in Anspruch nehmen.

Kompetenzzentrum für Flüchtlinge

Mit einer Laufzeit von einem Jahr startete im November 2016 das Modellprojekt „Kompetenzzentrum für Flüchtlinge“ als neues Angebot der ABEG, welches im Lauf des Jahres 2017 erfolgreich umgesetzt wurde. Das Angebot richtet sich an anerkannte, erwerbsfähige Flüchtlinge aller Herkunftsländer, die beim JCE im Leistungsbezug stehen, berufsunerfahren sind und/oder wenig Chancen auf einen Zugang zum Arbeitsmarkt haben.

Das Hauptziel des Modellprojekts mit ineinandergreifenden Bausteinen war es, die Teilnehmer chancenorientiert zu aktivieren, zu stabilisieren, zu qualifizieren und in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu integrieren. Zum Einsatz kommt hier eine von der ABEG entwickelte ganzheitliche Methode.

Das Projekt wird ab Februar 2018 im Rahmen einer Neuausrichtung weiterlaufen. In dieser Neuausrichtung werden die Integration bzw. Vermittlung in Regelstrukturen des JCE sowie die Vermittlung in Praktika und Arbeit im Vordergrund stehen.

Seit dem Start am 01.11.2016 befanden sich 241 Menschen im Projekt (204 Männer, 37 Frauen). Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale lag bei 5,6. 22 Teilnehmer konnten bereits den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt erreichen. 71,8 % der Teilnehmer kamen aus Syrien.

Teilnehmerportrait

Firas Basmaji
25 Jahre
ehemaliger Teilnehmer bei der ABEG

Bevor ich 2015 nach Deutschland flüchtete, war ich in Syrien 19 Jahre lang als Schneider tätig. Im August 2016 hat mich das JobCenter Essen dem Kompetenzzentrum für Flüchtlinge bei der ABEG zugewiesen. Die praktische Erprobung erfolgte in der Kreativwerkstatt.

Durch den Einsatz meines Arbeitsvermittlers konnte ich ein Praktikum beim Aalto Theater in Essen absolvieren. Mir selbst war es wichtig, in einem Betrieb zu arbeiten, in dem nur Deutsch gesprochen wird, damit ich meine Sprachkenntnisse verbessern kann. Nach dem Praktikum habe ich einen Teilzeitvertrag vom November 2017 bis zum Juli 2018 bekommen. Ab August 2018 werde ich im Theater anschließend meine Ausbildung zum Schneider beginnen.

In der Zwischenzeit möchte ich einen zusätzlichen B2 Deutschkurs besuchen, damit ich die Ausbildung gut abschließen kann. Ich freue mich sehr darüber, dass ich meinen alten Beruf hier in Deutschland ausüben kann.

Profiling für die Besetzung offener Stellen eines Arbeitgebers

Ab August 2017 wurden im Rahmen des Kompetenzzentrums für Flüchtlinge Profilings für die Besetzung offener Stellen bei einem Arbeitgeber durchgeführt. Dabei wurden gesundheitliche Einschränkungen in Bezug auf

- psychische Belastbarkeit sowie die
- Bereitschaft zur Be- und Auswertung von Bild- und Tonmaterial getestet.

Ein speziell für diesen Bereich durch Psychologen zusammengestelltes Testverfahren ist hierzu die Grundlage. Ergänzend wurden anerkannte Tests zur Resilienz und ein Intelligenztest durchgeführt.

Sprachstanderhebung in den Sprachen Englisch und Arabisch, Englisch und Persisch, Englisch und Deutsch ergänzten die Erhebungen. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden mit Genehmigung der getesteten Personen an das JCE weitergeleitet. Im Zuge dieses Profilings konnten zwei Teilnehmer erfolgreich an den Arbeitgeber vermittelt werden. Für das Jahr 2018 sind, in Absprache mit dem JCE, weitere Profilingmaßnahmen geplant.

Flüchtlingsintegrationsmaßnahme

Die Bundesregierung förderte seit dem Sommer 2016 das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM)“ für jährlich bundesweit 100.000 Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Berücksichtigt wurden hierbei ausschließlich Personen aus den Herkunftsländern Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia, die eine gute Bleibeperspektive hatten.

Seit dem 01.12.2016 hielt die ABEG 120 Plätze vor, angesiedelt in fünf verschiedenen Flüchtlingsunterkünften im Essener Stadtgebiet. Die Arbeitsinhalte stellten keine besonderen qualitativen oder fachlichen Anforderungen an die Teilnehmer und waren geprägt durch leichte körperliche Tätigkeiten im Freien. Angeleitet wurden die Teilnehmer an den Standorten durch jeweils einen Mitarbeiter der ABEG. Zum 30.11.2017 endete das Programm in Essen. Die Durchführung lief mit mäßigem Erfolg. Aufgrund der häufigen Rechtskreiswechsel, durch Anerkennung des Flüchtlingsstatus in den SGB II Bereich und Teilnahme an anderen Maßnahmen der Agentur für Arbeit, reduzierte sich die im Programm vorgegebene Zielgruppe erhablich.

Weitere Angebote

Ein Orientierungsseminar speziell für geflüchtete Menschen stellt das Angebot der Bfz Profil MIGRA dar (s. Kap. 3.6).

Kapitel 5

Firmengeschäft

Qualifizierungen für Firmenkunden

Auch 2017 hat die Bfz im gewerblich-technischen Bereich Aufträge zur Qualifizierung erhalten. Das Auftragsvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht gesunken. Insbesondere die 2-wöchige Schulung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ wurde von verschiedenen Firmenkunden eingekauft. Auf Basis der Schulungspartnerschaft mit den Firmen Heidenhain und Siemens wurden entsprechende Fortbildungen in den Bereichen CNC-Drehen bzw. Fräsen gebucht. Weiterhin fanden einzelne Schulungen zu spezifischen CAD-Programmen statt.

Auch im Bereich Dialogmarketing war die Bfz 2017 aktiv und hat 22 Mitarbeiter der 020EPOS GmbH auf die IHK-Prüfung zur Servicefachkraft für Dialogmarketing vorbereitet. Diese bisher ungelernten Mitarbeiter haben im Rahmen dieser durch die Agentur für Arbeit geförderten Maßnahme ihren Berufsabschluss nachgeholt.

Jobcenterakademie

Die Jobcenterakademie unterstützt seit 2012 kommunale Jobcenter und gemeinsame Einrichtungen mit ihrem Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte. Eine der wichtigsten Säulen sind hierbei DGCC-Schulungen.

Im April 2017 absolvierten insgesamt 13 Teilnehmer, zu denen neben Mitarbeitern verschiedener Jobcenter auch in der Beratung tätige Fachkräfte der ABEG gehörten, die Schulung. Zusätzlich gab es in diesem Jahr unterschiedlichste Tagesseminare für Mitarbeiter in Jobcentern, von denen die Themen „Sicherer Umgang mit psychisch auffälligen Kunden“, interkulturelle Kompetenz und Deeskalation am häufigsten nachgefragt wurden.

International

Dieses Geschäftsfeld hat sich im Jahr 2017 schwerpunkmäßig mit der Kooperation mit den Ländern Afghanistan und China beschäftigt. Im Frühjahr 2017 hat sich die Bfz in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Afghanischen Gesellschaft bei der Teilnahme am ersten Deutsch-Afghanischen Wirtschaftsforum in der Messe Essen präsentiert. Interessensbekundungen für Kooperationen mit der DABS, dem größten Afghanischen Energieversorger und dem Ministerium für Energie und Wasser wurden unterbreitet. Einem Berater der Afghanischen Regierung wurden zur Geschäftsanbahnung Inhalte zu möglichen Ausbildungen im kaufmännischen Bereich sowie für den Bereich Elektronik übermittelt. Zusätzlich wurde mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Dienstleistungen mbH für das Geschäftsfeld Afghanistan ein Handelsvertreter-Vertrag verhandelt.

In Kooperation mit SinaLingua aus Heidelberg waren 2017 zwei chinesische Berufsschulen aus Shanghai (I&C Foreign Languages School, Shanghai Commercial & Accounting School) zu einem einwöchigen kaufmännischen Lehrgang im Haus. Das Interesse in Shanghai an weiteren Projekten ist groß und so ist geplant, im Frühjahr 2018 die Programme von Bfz-International an 3 Berufsschulen vorzustellen.

Kapitel 6

Bildungshotel und Veranstaltungs-management

6.1 Bildungshotel
6.2 Veranstaltungsmanagement

6.1 Bildungshotel

Das Bildungshotel der Bfz ist bundesweit und international, bei Bildungskunden bekannt, steht aber allen anderen Menschen ebenfalls zur Übernachtung offen. Zu den Hauptkunden gehören neben der Stadt Essen die Universität Duisburg-Essen sowie die Firmen Siemens, Peek & Cloppenburg und die Bundesschwimmmeisterschule.

Nach Auszug der Dauergäste wurden 4 Hoteletagen bis zum Jahresende 2017 renoviert. Die Arbeiten wurden auch durch die Gewerke der EABG ausgeführt. Die im Dezember 2017 begonnenen Umbauarbeiten für eine weitere Design-Etage werden im März 2018 beendet.

Die Kundenzufriedenheit wurde von den Gästen auch im Jahr 2017 mit gut bis sehr gut bewertet. Die Freundlichkeit des Personals und die Servicebereitschaft wurden neben dem guten Preis- Leistungsverhältnis und dem Frühstücksangebot von den Kunden besonders hervorgehoben.

6.2 Veranstaltungsmanagement

Im Veranstaltungsmanagement der Bfz konnte im Jahr 2017 die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden gefestigt werden. Neue Firmenkunden, wie z.B. Thyssen Krupp, VDZ, Sutter Telefonbuchverlag und Deichmann konnten ebenfalls hinzugewonnen werden. Zu den Stammkunden gehören neben den Stadtverwaltungen Essen, Dortmund und Mülheim auch Firmen wie con│nergy agentur GmbH, die Fachhochschule Köln, die Bundesschwimmmeisterschule, die Bezirksregierung Arnsberg, FOM Hochschule, Energietechnik Essen sowie die RG Gesellschaft.

Wie in den letzten Jahren auch, wurden die Räume zudem für die Veranstaltungsreihe „ComIn Talk“ der „networker NRW e.V.“ sowie für berufskundliche Informationsveranstaltungen der Bfz für Beratungsfachkräfte der Jobcenter und Arbeitsagenturen genutzt. Neu hinzugekommen ist der Angestelltenlehrgang der Stadt Essen, der von Juni 2017 bis Dezember 2018 mindestens einmal wöchentlich im Eventbereich stattfindet.

Im Jahr 2017 wurde auch die Konferenztechnik weiter verbessert. Die Tagungsräume wurden mit neuer WLAN-Technik und modernen Kühlschrankwagen ausgestattet. Darüber hinaus wurde in Teilen auch das Mobiliar erneuert. Die hochwertige und zuverlässige Bewirtung erfolgt durch die Hauswirtschaft der EABG. Das Ergebnis der Abteilung konnte im Vergleich zum Vorjahr um 40 % verbessert werden.

Kapitel 7

Vermittlung und Aktivierung

Vermittlung und Aktivierung

Die Firmengruppe EABG hat es sich zum Ziel gesetzt, für jeden einzelnen Kunden eine adäquate Beschäftigungsmöglichkeit zu finden und so eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Dies gilt auch für Teilnehmer von Angeboten, für die kein explizites Vermittlungsziel festgelegt ist.

2017 konnte die Firmengruppe EABG 624 Kunden mit ihrer Angebotspalette erfolgreich in den Arbeitsmarkt bzw. in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme integrieren. Das sind erfreulicherweise 7,4 % mehr als im Vorjahr. Mit Blick auf die massiven und häufig multiplen Integrationsbarrieren der Teilnehmer ist dies eine bemerkenswerte Leistung.

Die detaillierte Verteilung auf die einzelnen Bereiche der Firmengruppe EABG sieht wie folgt aus:

Aus den Bereichen der Gemeinwohlarbeit und sonstigen Maßnahmen (MAT) und Projekten, die über das JobCenter und über europäische sowie Bundesmittel eingeworben werden konnten, steigerte die ABEG ihre Vermittlungszahlen um 40 Personen auf insgesamt 367 Aktivierungen. Die Nachhaltigkeit dieser Vermittlungen liegt nach der Evaluation und Kennzahl der Balance Scorecard bei durchschnittlich 75 %. Im Rahmen der beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen konnten 29 Teilnehmer aktiviert werden.

Aus Umschulungen und Weiterbildungen speziell der Bfz konnten im Vergleich zum Vorjahr in Summe 3 Personen mehr vermittelt werden. Während die Anzahl der Vermittlungen über die Umschulungen leicht anstieg, fielen die Integrationen über modularisierte Weiterbildungen in gleichem Maße. Deutlich weniger Personen fanden über den Weg der kompakten Fortbildung einen Zugang zum Arbeitsmarkt.

Besondere Vermittlungserfolge konnten in den technischen Berufen verzeichnet werden. Hier teilten im Rahmen der schriftlichen und telefonischen Nachbefragungen (6 Monate nach erfolgreicher Prüfung im Sommer 2017) 89 % der Absolventen mit Berufsabschluss „Elektroniker Automatisierungstechnik“ mit, dass sie ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hätten.

Vermittlungen 2017	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	**gesamt**
Vermittlungen Arbeitsmarkt aus Maßnahmen	10	8	12	25	18	74	28	42	41	22	32	26	**338**
Aktivierende berufliche WB-Maßnahme	6	2	5	2	0	3	0	3	1	1	6	0	**29**

Vermittlungen 2017 in den Arbeitsmarkt aus													
Umschulungen	9	30	14	3	4	22	49	20	15	2	4	3	**175**
Qualifizierungs- und LernCenter	2	3	10	9	10	6	10	8	6	6	6	2	**78**
Sonstige	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	**4**
Aktivierungen gesamt	**28**	**44**	**41**	**39**	**32**	**105**	**88**	**74**	**63**	**31**	**48**	**31**	**624**

Bei den Mechatronikern waren 86 % der Absolventen, bei den Zerspanungsmechanikern 69 % in den ersten Arbeitsmarkt eingemündet.

Herausfordernder sind aufgrund der deutlich größeren Konkurrenz auf dem Aus- und Weiterbildungsmarkt die Bedingungen im kaufmännischen Bereich. Zum Zeitpunkt der Befragung konnten hier aber immerhin ca. 64 % Vermittlungen verzeichnet werden.

Die Vermittlungszahlen aus Umschulungen und Weiterbildungen dürften jedoch tatsächlich höher anzusetzen sein, da im Zuge der Nachbefragungen i.d.R. ca. 1/3 der ehemaligen Teilnehmer nicht zu erreichen sind und damit keine Informationen über deren Beschäftigungssituation vorliegen.

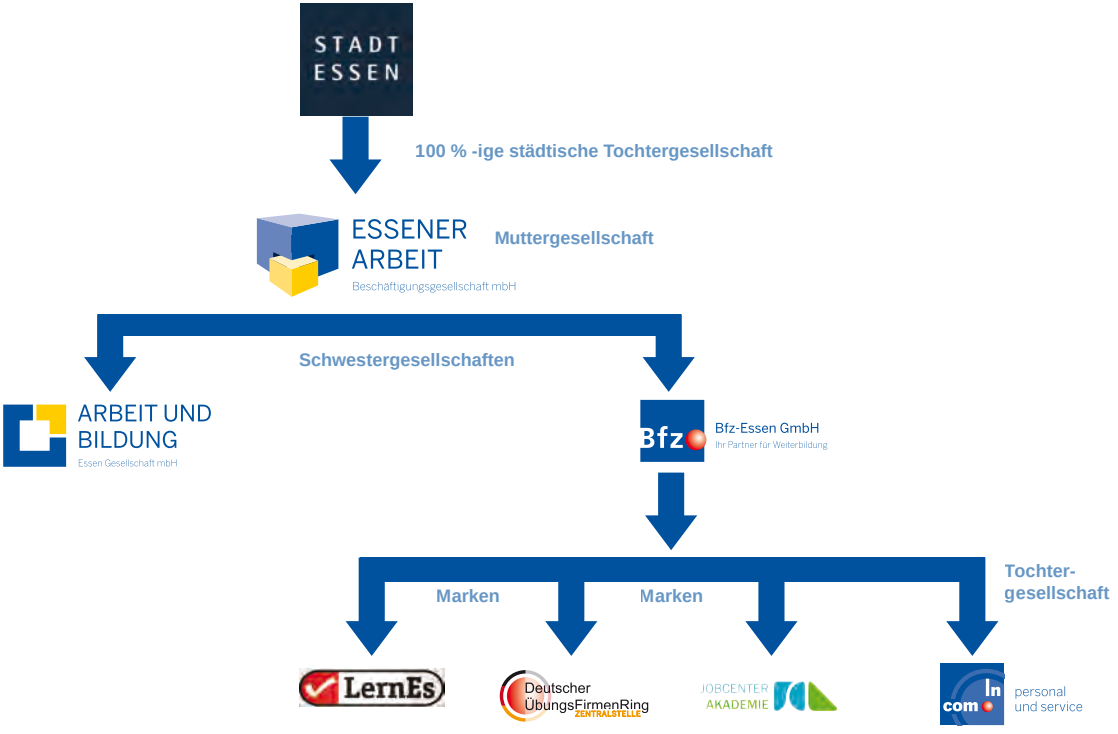
Kapitel 8

Vorstellung der Firmengruppe

Organigramm und strategische Ziele

Die Firmengruppe EABG besteht aus der Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG), einem Tochterunternehmen der Stadt Essen, und ihren 100 %-igen Beteiligungen Arbeit & Bildung Essen GmbH (ABEG) und Bfz-Essen GmbH (Bfz), zu der ihrerseits die ComIn Personal und Service GmbH (CPS) gehört. Mit Ausnahme der CPS sind alle Unternehmen nach DIN EN ISO 9001 und Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert.

Innerhalb der Firmengruppe besteht eine intensive zielgerichtete Kooperation zwischen den einzelnen Unternehmen. Alle Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben sowie das Marketing und der IT-Anwendersupport sind zentral für alle Einzelunternehmen zusammengefasst. Die CPS führt Personaldienstleistungen schwerpunktmäßig für die Firmengruppe EABG durch.



Gesamtleistung in 2017

Die Gesamtleistung der Firmengruppe EABG in 2017 betrug 45,91 Mio. €, die sich wie folgt auf die einzelnen Firmen aufteilt (Stand: 08.02.2018, Periode 1-13, nach Schließung der Periode 13):

EABG	13,06
ABEG	17,80
Bfz	11,08
CPS	3,96
gesamt	**45,91**

Beschäftigtenstruktur 2017

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Stichtag 31.12.2017 nach Köpfen 616 und teilte sich folgendermaßen auf:

	Stamm-belegschaft	Auszu-bildende	Aushilfs-kräfte	Soziale Teilhabe	**Summe**
ABEG	214	0	4	101	319
Bfz	99	2	0	0	101
CPS	75	0	9	0	84
EABG	102	10	0	0	112
gesamt	**490**	**12**	**13**	**101**	**616**

Ihr Job ist unser Job!

Ihre Ziele treiben uns an. Wir begeistern uns für flexible, maßgeschneiderte Lösungen. In vertrauensvoller und verlässlicher Partnerschaft erreichen wir gemeinsam Ihre Ziele.

Unsere Dienstleistungen und Produkte überzeugen durch hohe Qualität und Nachhaltigkeit.

Als erfahrener und kompetenter Dienstleister für den Arbeitsmarkt der Region übernehmen wir Verantwortung. Das Revier ist unser Revier!

Wir sind Arbeitsmarktexperten mit Leidenschaft für Menschen. Uns zeichnet aus: Initiative, Verantwortung und Kreativität. So entstehen innovative Lösungen für unsere Kunden.

Wirtschaftliches Handeln ist die Basis für unsere Arbeits- und Entwicklungsfähigkeit.

Unsere Leistungen schaffen Werte für die Menschen in unserer Region!

Darum:
Ihr Erfolg ist unser Erfolg!

Impressum

Geschäftsführung	Ulrich Lorch (Vorsitzender), Hartmut Kütemann-Busch
Herausgeber	Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH, Zipfelweg 15, 45356 Essen
Konzeption/Redaktion	Susanne Wunder, Martina Temming
Layout/Grafik	Ulrich Müther
Schlussredaktion	Geschäftsführung
Druck	V+V Sofortdruckerei, April 2018

EABG
GRUPPE
Arbeit. Bildung. Soziales.

Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH
Zipfelweg 15
45356 Essen